UMGESTALTUNG BOULEVARD KASTANIENALLEE

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

SOZIALE STADT

QM Boulevard Kastanienallee

Marzahn-Hellersdorf Berlins beste Aussichten

be Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf

bmgt

bwgt e.V.
Birgit Funke
Carolin Rußler
Nesil Kalenderoglu Bossert
Paul Auer
Jana Hartung
Felix Klump

Kontakt:
bwgt e.V.
Brunhildstraße 12
10829 Berlin

Tel: 030/789 58 550
Fax: 030/789 58 552

info@bwgt.org
www.bwgt.org

Berlin, November 2018

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
EINLEITUNG	
1.1. Einleitung	3
1.2. Methodik	3
ANALYSE	
2.1. Gebiet	4
2.2. Einrichtungen	5
2.3. Bevölkerungsstruktur	7
2.4. Wege + Barrieren	8
2.5. Oberflächen	10
2.6. Grün	11
2.7. Aufenthalt	12
2.8. Licht	13
2.9. Spiel + Sport + Bewegung	14
2.10. Spielplätze am Boulevard	15
BETEILIGUNG	
3.1. Durchführung	16
3.2. Befragung	17
3.3. Beteiligungsaktionen	18
ERGEBNISSE BEFRAGUNG + AKTIONEN	
4.1. Positiv + Negativ	23
4.2. Ideen + Wünsche	24
IDEENWERKSTATT	
5.1. Begrüßung und Einführung	26
5.2. Ausstellung und Auftaktaktion	26
5.3. Arbeitsgruppen	29
5.4. Zusammenfassung und Ausblick	40
KONZEPT	
6.1. Grundlagen des Konzeptes	41
6.2. Konzept	44
ANTRAGSSTELLUNG	**50**
BETEILIGUNG TEIL 2	
8.1 Planungswerkstatt in der Kita Springmäuse	50
8.2 Planungswerkstatt in der GS am Schleipfuhl	52
8.3 Planungswerkstatt in der JFE U5	54
8.4 offene Beteiligungsaktion 50+	56
KONKRETISIERUNG KONZEPT	
9.1 Konzept Spielflächen	57
9.2 Konzept Spiel- und Bewegungsband	57
ANLAGE	
Befragungsergebnisse nach Kategorien	61
Teilnehmerliste Ideenwerkstatt	64

EINLEITUNG

1.1. EINLEITUNG

Der Boulevard Kastanienallee, ein in den späten 1980er Jahren angelegter Fußgängerbereich zwischen der U-Bahn-Trasse der Linie U5 und der Glauchauer Straße ist gekennzeichnet durch eine fünf- bis sechsgeschossige Blockbebauung in Plattenbauweise. Im, zum Fußgängerbereich ausgerichteten Bereich des Erdgeschosses, befinden sich Gewerbeflächen. Durch das sinkende Sozialniveau der ansässigen Haushalte und der Errichtung neuer Einkaufszentren im näheren Umfeld in den späten 1990er Jahren, ist es zu verstärkter Abwanderungen des Gewerbes und steigendem Leerstand gekommen (vgl. IHEK 2017). Derzeit sind die Gewerbeeinheiten überwiegend vermietet, allerdings gibt es kaum Laufkundschaft in nennenswerter Größenordnung sowie Geschäfte für den täglichen Bedarf. Zum verwaisten Eindruck trägt einerseits der verwahrloste Anblick der leerstehende ehemalige Kaufhalle bei sowie die Tatsache, dass die Eingänge zu den Wohnungen der überwiegend 5-geschossigen Gebäude in den dem Boulevard abgewandten Innenhöfen liegen. Die Freifläche mit Spielplätzen, Wegen und Aufenthaltsbereichen ist nie grundlegend aufgewertet oder der neuen Situation angepasst worden. Einige Spielgeräte wurden ohne Ersatz abgebaut.Neben den gravierenden städtebaulichen Defiziten, hat das Gebiet mit multiplen sozialen Problemlagen zu kämpfen und wird daher seit Frühjahr 2016 durch ein Quartiersmanagement aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert. Die Aufwertung und Belebung des Boulevards ist als zentraler Wunsch von Akteuren, Einrichtungen und Bewohnern* im IHEK 2017 formuliert. In zahlreichen Einzelgesprächen, in der Aktionsfondsjury, bei allen Veranstaltungen mit Bewohnern des QM-Teams steht der Wunsch nach einer positiven Veränderung des Boulevards als identitätsstiftender Mittelpunkt an erster Stelle. Einrichtungen und Bewohnerschaft sind seit Beginn des QM-Verfahrens mit vielfältigen individuellen Ideen an das QM Team herangetreten. Angesichts der Bedeutung der zentralen Fläche für das Quartier und den vielfältigen Ansprüchen die formuliert wurden, wurde ein umfangreiches Beteiligungsverfahren (Projektfonds) angestoßen, um ein abgestimmtes und partizipativ erarbeitetes Rahmenkonzept für den öffentlich zugänglichen Freiraum zu schaffen. Seit Februar 2017 ist bwgt e.V. Träger dieses Projekts. Ziel des Projektes ist folglich die Belebung und Aufwertung des öffentlichen genutzten Raums des Boulevards Kastanienallee, die Beteiligung und Aktivierung der Nachbarschaft sowie die Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes zur Umgestaltung.

1.2. METHODIK

Um ein differenziertes Bild zur sozialräumlichen Situation im Quartier zu erlangen, wurden neben der Analyse von Sekundärdaten zur sozialen, demographischen und ökonomischen Situation, auch eigene Daten in Form einer aktivierenden Anwohnerbefragung, Expertengespräche mit den ansässigen Einrichtungen und zahlreiche Beobachtungen zur Raumnutzung auf dem Boulevard durchgeführt und in eine Stärken-Schwächen-Analyse eingebracht. Schwerpunkt der methodischen Vorgehensweise war die Idee durch verschiedene bedarfsgerechte Beteiligungsaktionen Gelegenheiten für sozialen Kontakt und Austausch zu schaffen und somit einerseits die Meinungen der Anwohner zu erfassen, andererseits aber auch die Wahrnehmung für die Thematik und die Möglichkeit der Partizipation zu stärken. Aktivierung der Nachbarschaft, Partizipation und Transparenz in Durchführung und Präsentation gewonnener Ergebnisse sind somit Leitgedanken der Vorgehensweise.

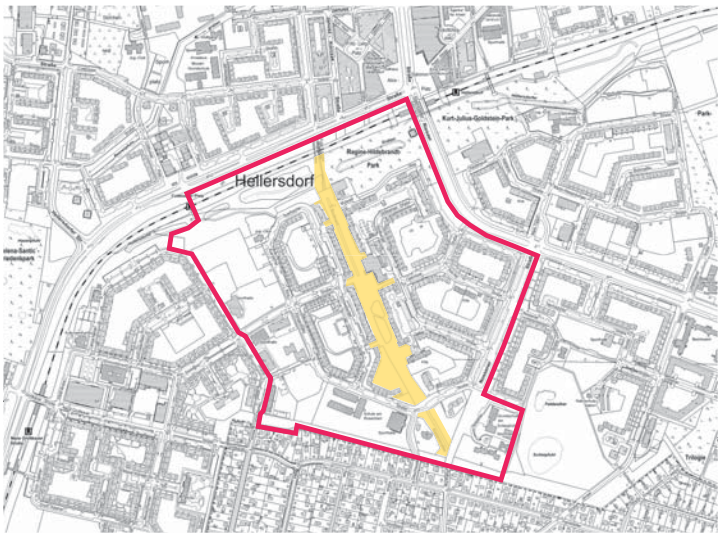
*Auf Grund der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf auf geschlechterspezifische Trennung verzichtet.

ANALYSE

2.1. GEBIET

Das Gebiet Boulevard Kastanienallee liegt im Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Stadtteil Hellersdorf-Ost.
Es wird durch die Straßen Hellersdorfer Straße, Risaer Straße, Nossener Straße und Carola-Neher-Straße begrenzt. Im Norden des Gebiets verläuft die U-Bahnlinie 5 mit den U-Bahnhöfen U-Cottbusserplatz und U-Hellersdorf, über welche das Gebiet an die Innenstadt angeschlossen ist. Des Weiteren verkehren an der Risaer Straße die Tramlinien M5 und M8.
Das 55 Hektar große Wohngebiet umfasst 2.500 Wohneinheiten welche Platz für 6.000 Einwohner bieten. Die Wohngebäude wurden größtenteils zwischen 1986 bis 1990 in plattenbauweise errichtet. Zentral dazwischen gelegen durchzieht in Nord-Süd-Ausrichtung der Boulevard Kastanienallee das Quartier. (vgl. IHEK 2017)

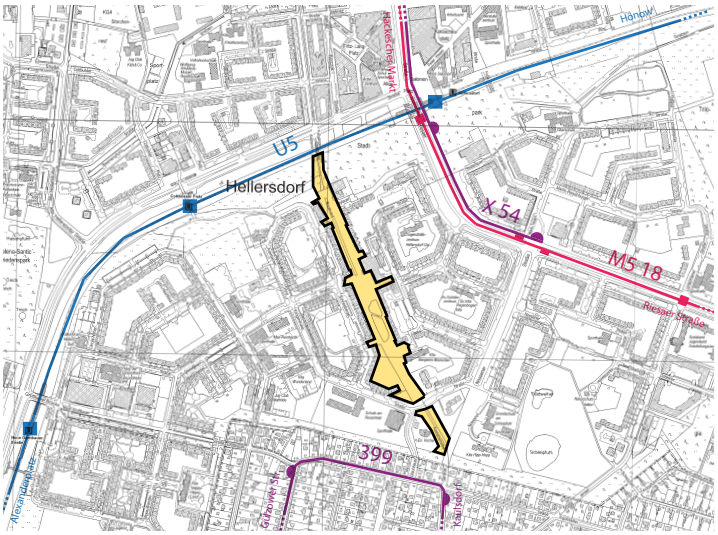
QUARTIERSMANAGEMENTGEBIET UND UNTERSUCHUNGSBEREICH



GEBIET QUARTIERS-MANAGEMENT

BOULEVARD KASTANIEN-ALLEE UNTER-SUCHUNGS-BEREICH

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

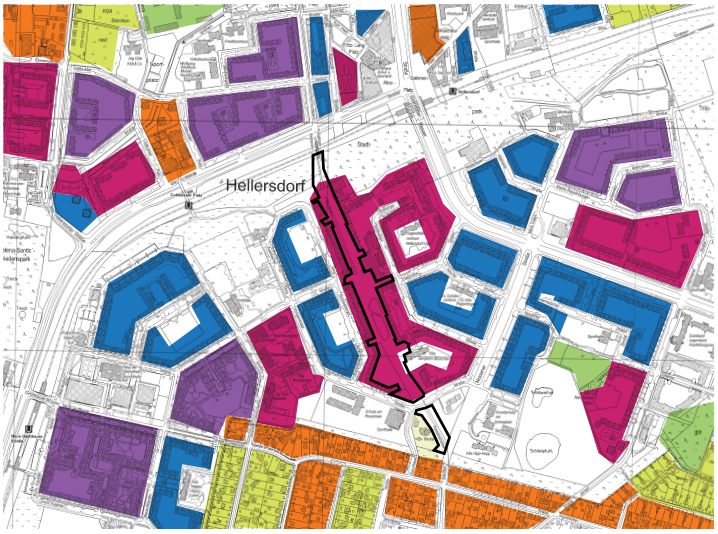


TRAM

U-BAHN

BUS

EINWOHNERDICHTE 2015



MITTELWERT BERLINER INNENSTADT : 111 E/HA

EINWOHNER / HA

- 1 - 4
- 5 - 70
- 71 - 150
- 151 - 250
- 251 - 350
- 351 - 450

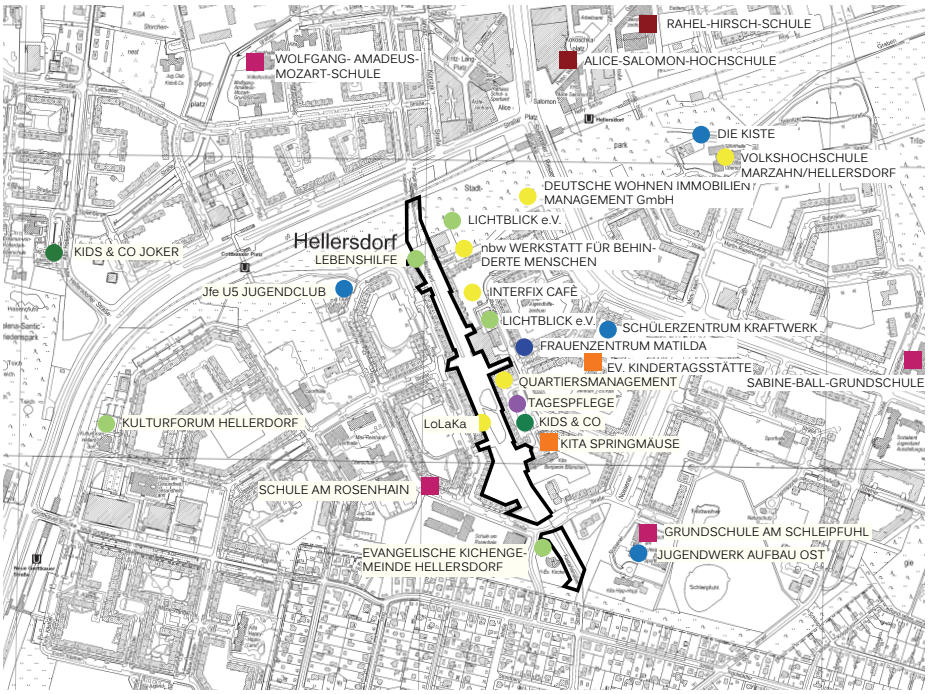
2.2. EINRICHTUNGEN

Im Süden des Boulevards befinden sich die Schule am Rosenhain und die Grundschule am Schleipfuhl. Für Kinder und Jugendliche gibt es außerdem in direkter Nachbarschaft zum Boulevard den Jugendclub U5 und den Schülerclub Kraftwerk, sowie für Familien das Kastaniennest. Für Menschen mit Behinderung bestehen Pflegeeinrichtungen, für ältere Menschen eine Tagespflege.
Der Kunstverein Station Urbaner Kulturen veranstaltet Kunstaktionen auf und um den Boulevard.
Seit 2014 existiert das Café LaLoKa für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

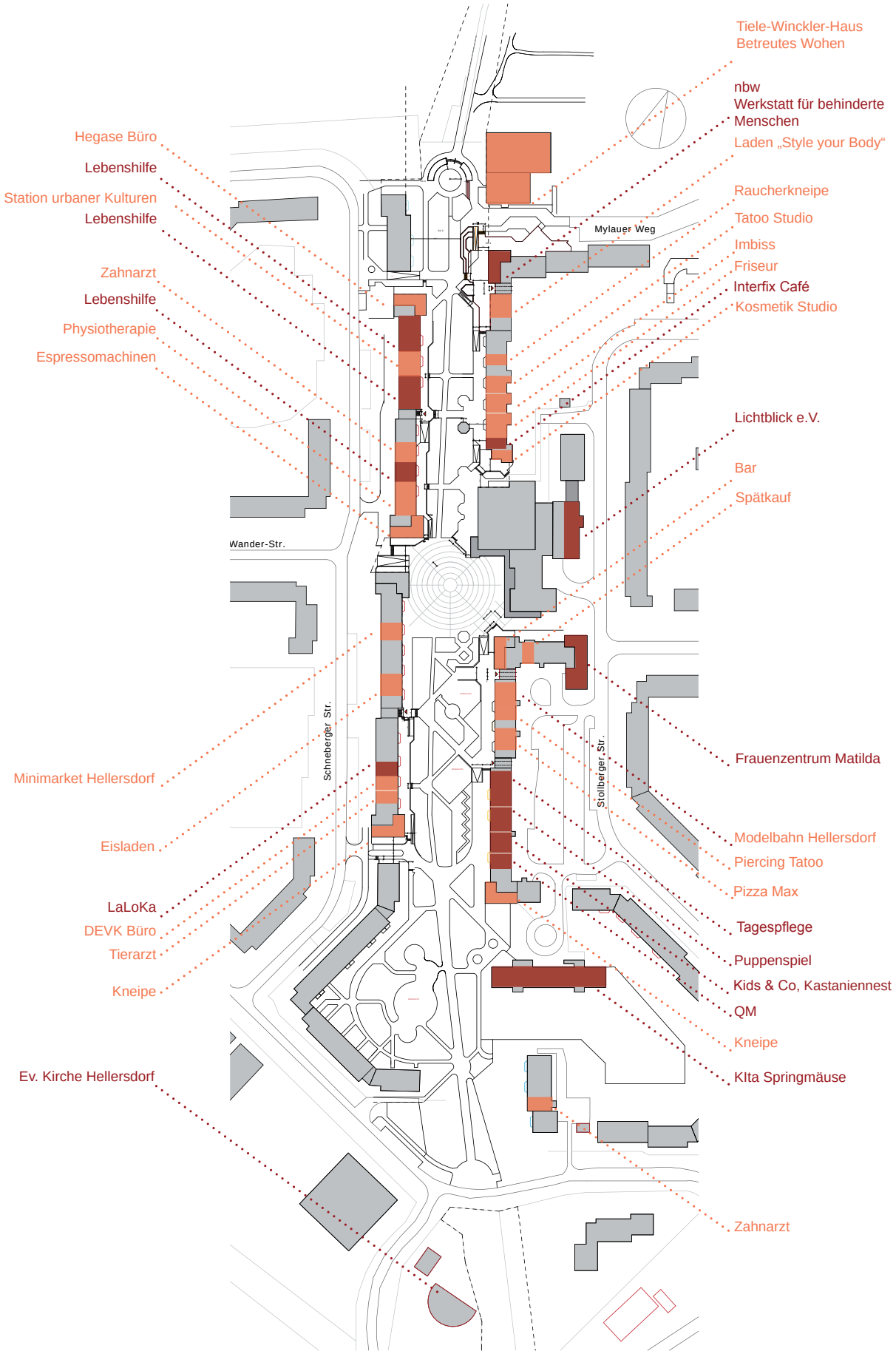
Seit 2016 gibt es das Kastaniennest von dem Verein kids & Co, welches als Bildungseinrichtung für Berufe im Gastgewerbe und gleichzeitig als familienfreundliches Café als Treffpunkt am Boulevard.

Die kommerziellen Angebote reichen von Gastronomiebetrieben, wie Imbissbuden und einer Eisdiele bis hin zu einem Einzelhandel (Späti), sowie Ärzte, einem Kosmetikstudio, Friseursalon und Tatoostudios.
Diese leiden seit einiger Zeit unter der Anziehungskraft des nahe gelegen und wirtschaftlich stärkeren Einkaufszentrums Helle Mitte.

EINRICHTUNGEN GEBIET



EINRICHTUNGEN	KITAS / SCHULEN
FAMILIEN	KITA
KINDER	GRUNDSCHULE
JUGEND	OBERSCHULE
FRAUEN	
SENIOREN	
SONSTIGE	



Kommerzielle Nutzung

Soziale Nutzung

2.3. BEVÖLKERUNGS-STRUKTUR

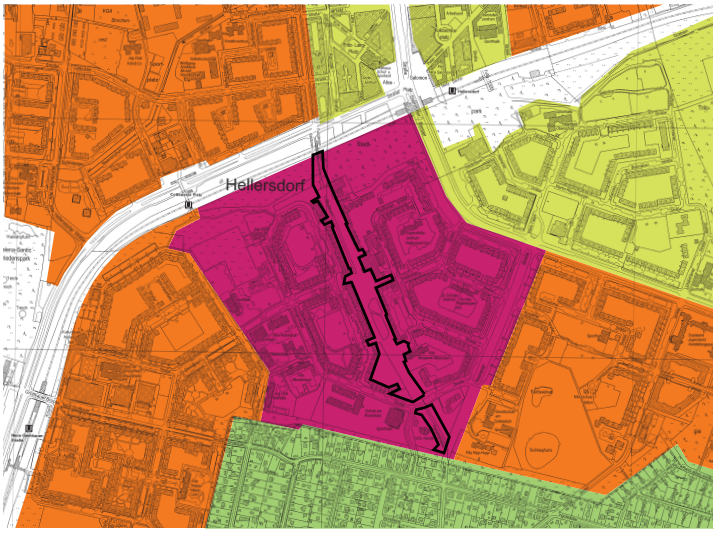
Aus den Daten der Senatsverwaltung für Bauen und Wohnen lässt sich entnehmen, dass die Langzeitarbeitslosigkeit im Quartier stark überdurchschnittlich ist. Auch die Arbeitslosigkeit bei unter 25-Jährigen ist erhöht, wobei sie im umliegenden Gebiet eher unterdurchschnittlich bis durchschnittlich ist.
Während der Anteil von Kindern und Jugendlichen im Quartier sehr hoch ist, ist auch der Anteil der fortziehenden Kinder unter 6 Jahren erhöht, was als weiteres Zeichen für die soziale Schwächung des Quartiers gesehen werden kann.
Der Bevölkerungsanteil der Senioren liegt dagegen unter dem berlinweiten Durchschnitt.

LANGZEITARBEITSLOSE 2014

MITTELWERT BERLIN : 2,43%

- DURCHNITTLICH 1,23% - 3,62%
- ÜBERDURCHSCHNITTLICH 3,62% - 4,22%
- STARK ÜBERDURCHSCHNITTLICH über 4,22%

ARBEITSLOSE U. 25 JAHREN 2010

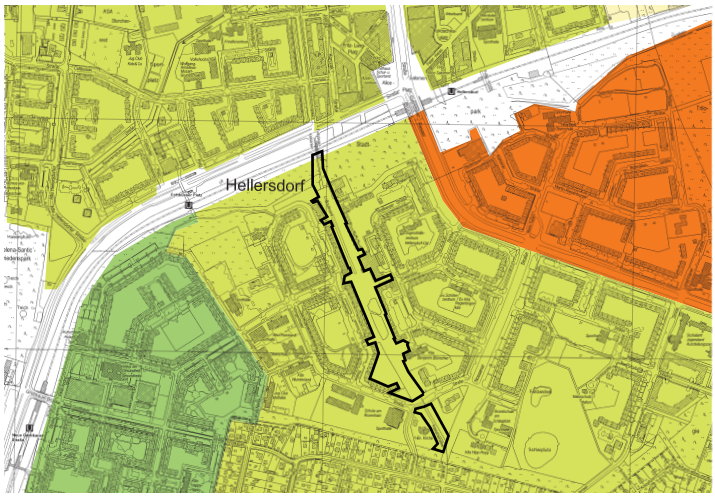


MITTELWERT BERLIN : 5,5

IN %

- <2
- 2 BIS 5
- 5 BIS 8
- 8 BIS 11
- >11

SENIOREN 2010



MITTELWERT BERLIN : 19,2

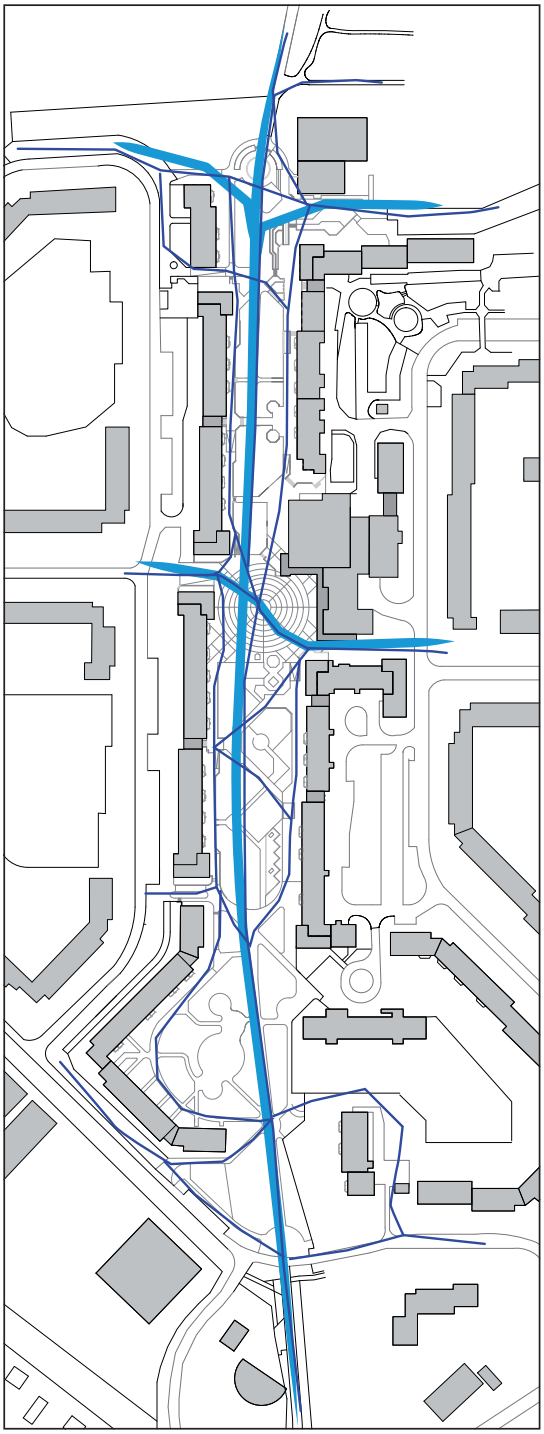
IN %

- < 10
- 10 BIS 15
- 15 BIS 20
- 20 BIS 30

2.4. WEGE + BARRIEREN

Der Boulevard ist durchzogen von einem Wegenetz mit unterschiedlichen Oberflächen. Mittig, zwischen der Baumallee zieht sich eine durchgängige Nord-Südverbindung. Diese besteht im nördlichen Teil aus einer wassergebunden Decke, die besonders bei Regen in schlechtem Zustand und kaum nutzbar ist. Zusätzlich wird dieser Mittelweg häufig von Fahrradfahren frequentiert, was zu Konflikten mit Fußgängern führt.

HAUPTWEGE

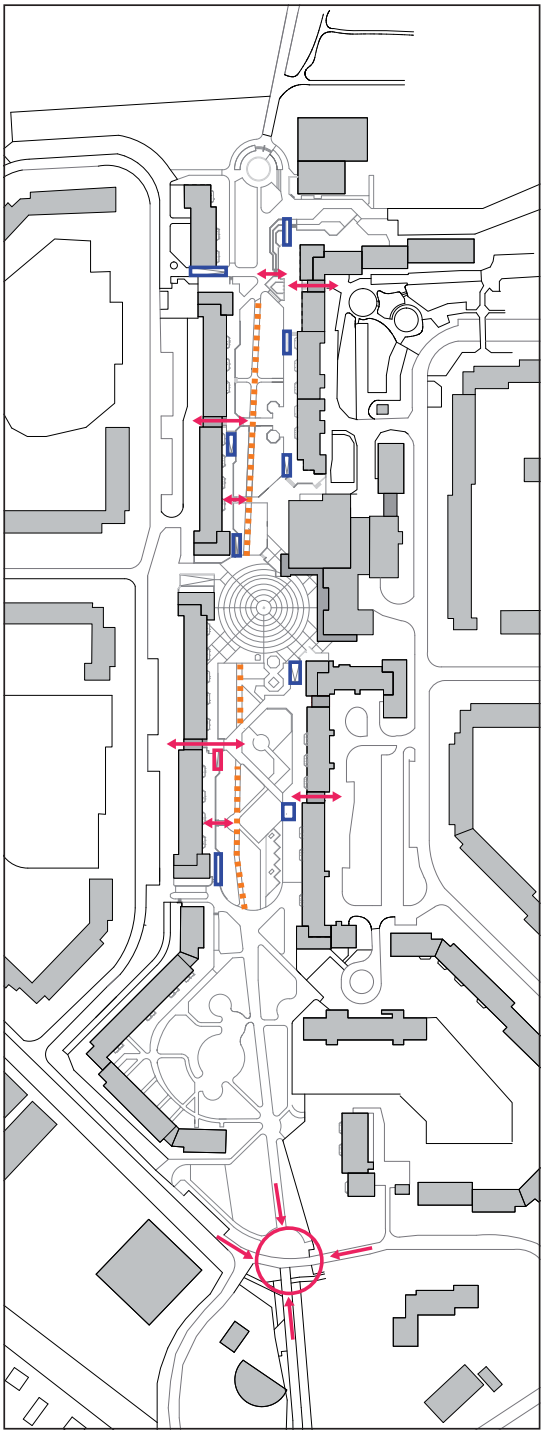


FAHRRADFAHRER

FUSSGÄNGER

Die Längsverbindungen des Boulevards sind barrierefrei nutzbar. Barrieren bilden hier vor allem Wegebeläge, wie die unebene wassergebundene Wegedecke des zentralen Weges sowie das Kleinsteinpflaster mit dem die Rampen gepflastert sind. Die Querverbindungen sind in der Regel nicht barrierefrei, Verbindungen sind meist nur über Treppen möglich.

BARRIEREN



RAMPE MIT STÖRENDEM BODENBELAG

TREPPE / ZU STEILE RAMPE

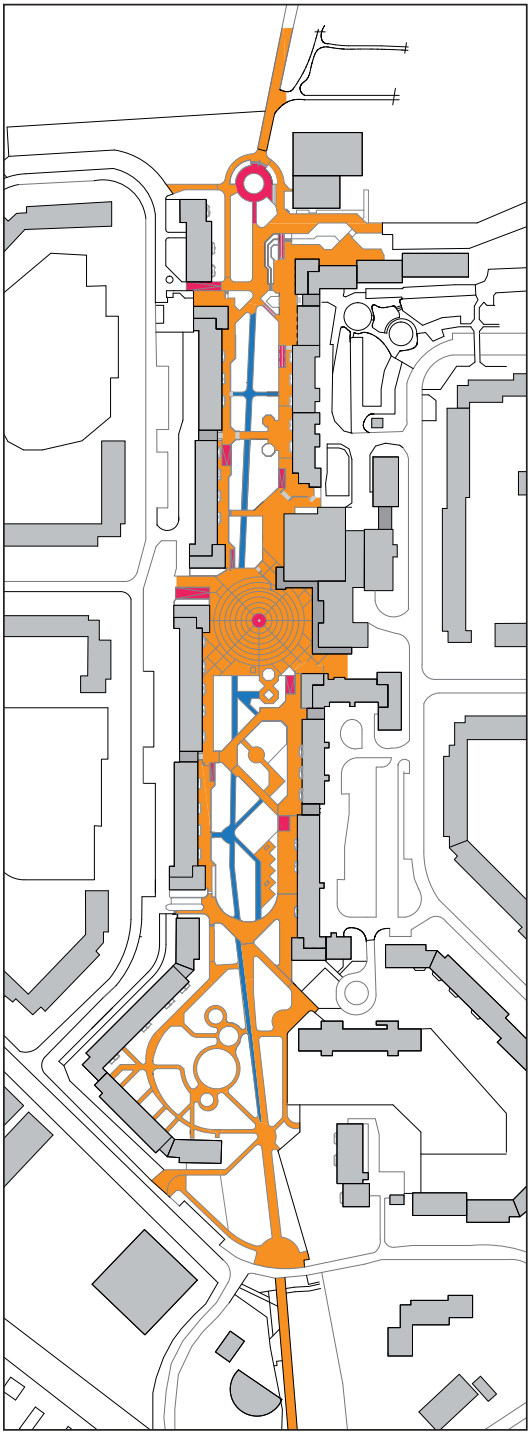
UNGÜNSTIGER BODENBELAG (KIES; SCHLAGLÖCHER)

KONFLIKT: FUSSGÄNGER / AUTOVERKEHR

2.5. OBERFLÄCHEN

Abgesehen von den Rampen sind die restlichen Wege mit glatten Betonplatten gepflastert. Die Rampen allerdings sind in kleinteiligerem, unebenem Kleinsteinpflaster ausgeführt.

OBERFLÄCHEN WEGE



PFLASTER GLATT

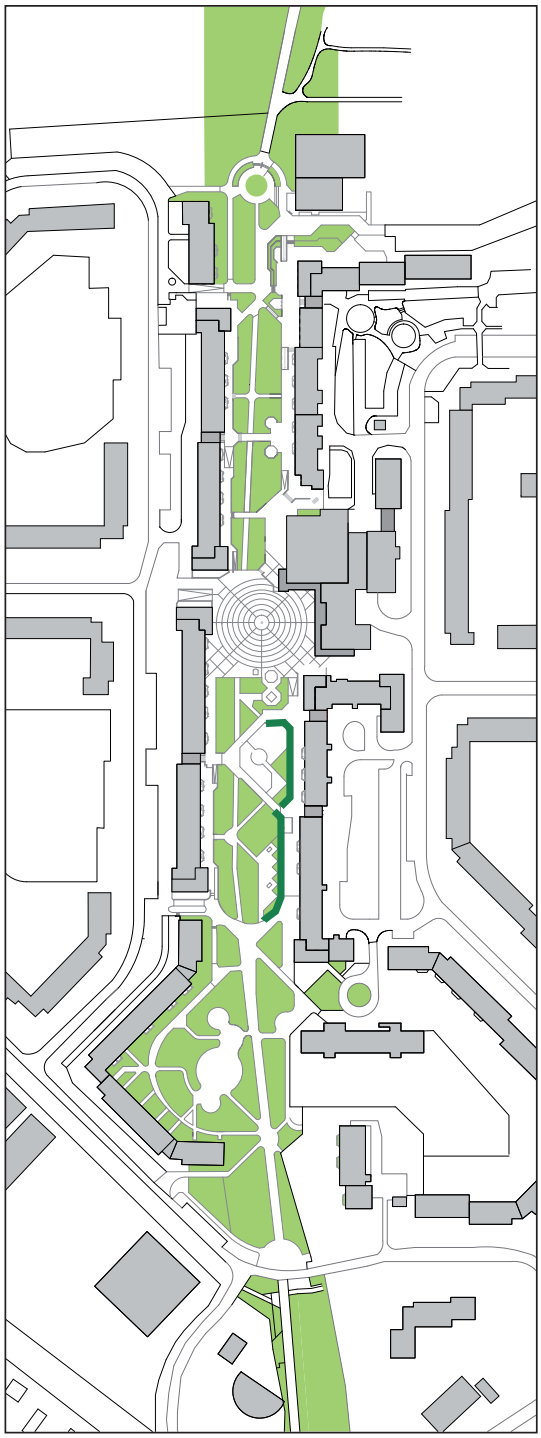
PFLASTER RAU

KIES

2.6. GRÜN

Zwischen den Wegen liegen große Grünflächen, die allerdings momentan auf Grund ihres Zustands wenig Aufenthaltsqualität bieten. Hohen Hecken bilden räumliche Grenzen und trennen somit einzelne Bereiche ungünstig voneinander ab, sodass tote Ecken und schlecht einsehbare Angsräume entstehen.

GRÜNFLÄCHEN



GRÜNFLÄCHE

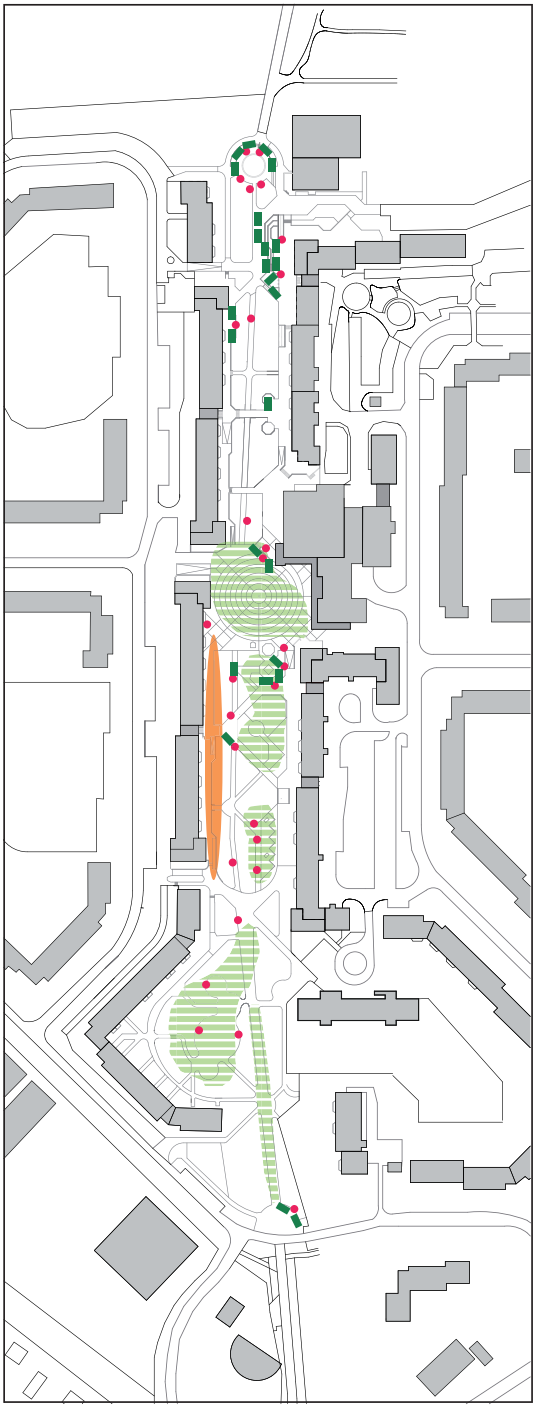
HECKE

2.7. AUFENTHALT

Viele der ursprünglich bestehenden Holzbänke sind mittlerweile verschwunden oder in schlechtem Zustand. Besonders auf dem zentralen Platz und im südlichen Teil des Boulevards besteht Bedarf an neuen Aufenthalts- und Sitzgelegenheiten.

Auch vor den Läden fehlen oft Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Atmosphäre im tiefer gelegenen und von Kastanien überschatteten westlichen Teil des Boulevards ist selbst tagsüber eher düster.

MÜLL + BÄNKE



SITZBANK

MÜLLEIMER

BEDARF: SITZBÄNKE

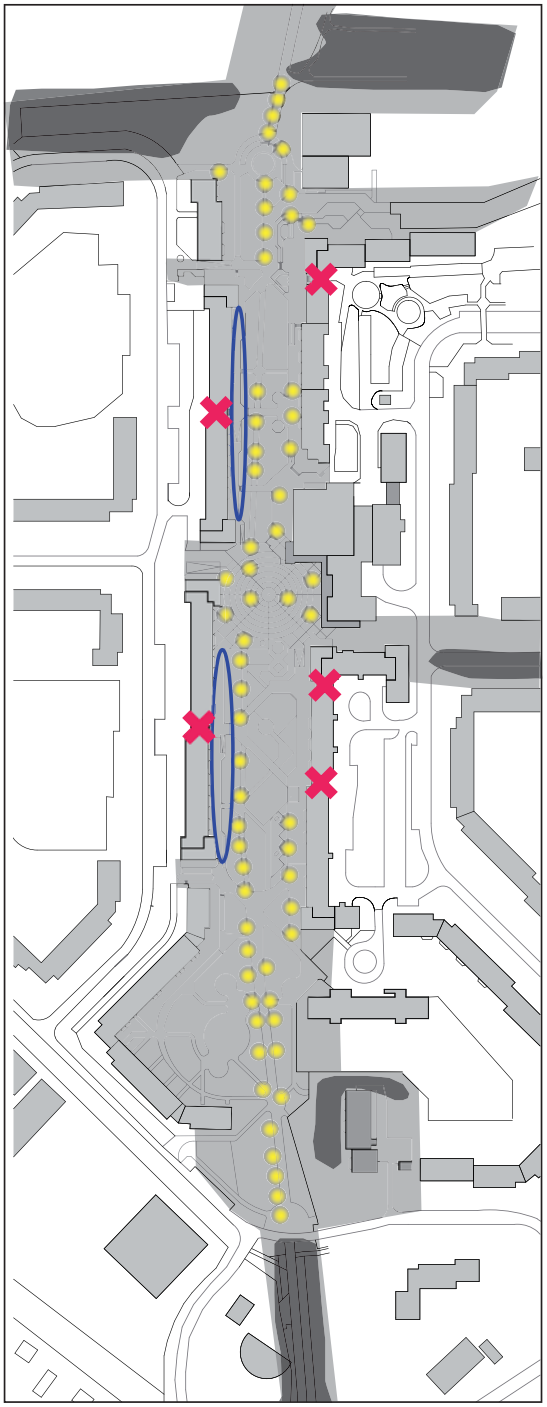
BEDARF: HOHE AUFENTHALTSQUALITÄT

2.8. LICHT

Nachts ist die Lichtsituation in Teilen des Boulevards ungünstig. Abgesehen von etlichen defekten Laternen gibt es Bereiche in denen es nahezu gar keine Beleuchtung gibt. Hier sind besonders die Wege im Norden zu den U-Bahnhöfen und die Wege um den im Süd-Osten gelegen Wohnblock hervorzuheben.

Dabei besteht der Konflikt zwischen dem gleichzeitigen Bedarf heller Außenräume und der damit einhergehenden Lichtverschmutzung der Innenräume.

LICHT



LATERNE

ANGSTRAUM IN UNTERFÜHRUNG

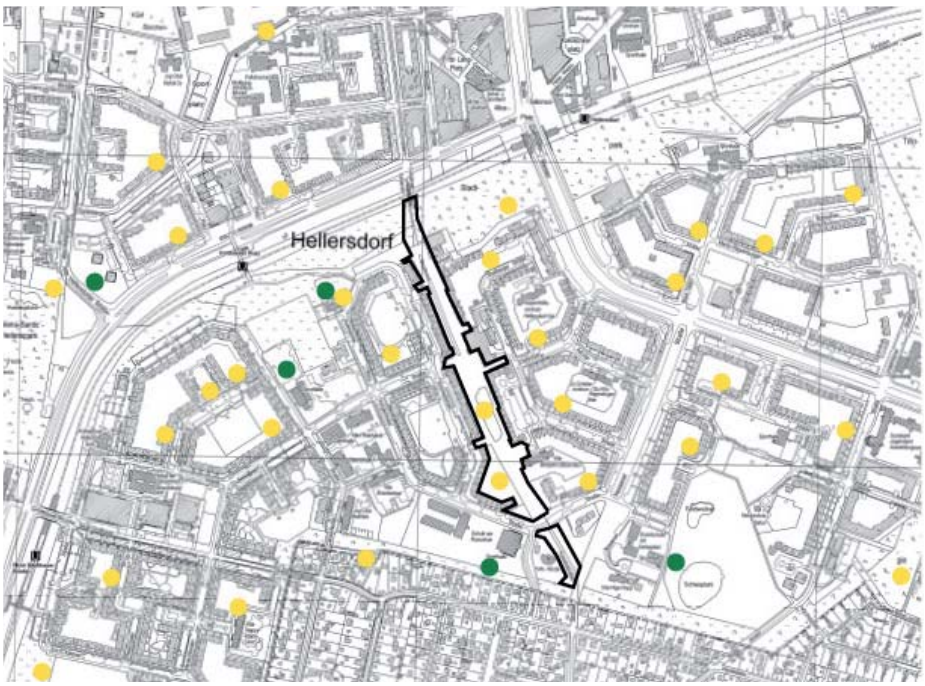
BESONDERS DUNKEL (NACHT)

DUNKEL (TAG)

2.9. SPIEL + SPORT + BEWEGUNG

Die Spielplatzversorgung durch öffentliche Spielplätze ist im Quartier stark unterdurchschnittlich. Zum Ausgleich gibt es diverse Spielplätze auf den Flächen der privaten Wohnungsbaugesellschaften. Allerdings sind die bestehenden Spielplätze und Sportflächen teilweise in schlechtem Zustand.
Auf den Spielflächen auf dem Boulevard gibt es weder Angebote für Kleinkinder noch für Jugendliche. An den bestehenden Spielflächen fehlen Sitzmöglichkeiten für die Eltern.
Außer zwei Tischtennisplatten gibt es keinerlei Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Erwachsene und Senioren.
Bei dem noch bestehenden Schachfeld, welches sich einst großer Beliebtheit erfreute, fehlen seit einiger Zeit die Schachfiguren.

Spielplätze auf dem Boulevard



SPIELPLATZ

SPORTFLÄCHE

ALTERSGRUPPEN
0-2 JAHRE
11-14 JAHRE
3-6 JAHRE
15-18 JAHRE
7-10 JAHRE
ZUSTAND
GUT
NEUTRAL
SCHLECHT

BETEILIGUNG

3.1. DURCHFÜHRUNG

Was braucht der Boulevard? Wie soll er zukünftig aussehen?

Um herauszufinden wie der Boulevard zukünftig aussehen soll und was es für eine gelungene, den Bedarfen der Anwohner gerechten Umsetzung braucht, ist die Meinung der Menschen wichtig, die in der Nachbarschaft leben und den Boulevard täglich nutzen. Aus diesem Grund wurden von April bis Juni 2017 zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche auf dem Boulevard und in den Einrichtungen geführt. Die aktivierende Befragung der Anwohner und die Beobachtungen zum Nutzungsverhalten wurden hierbei im öffentlichen Raum an unterschiedlichen Orten und Tagen, zu unterschiedlichen Uhrzeiten durchgeführt.
Außerdem wurden viele verschiedene Beteiligungsaktionen für Groß und Klein umgesetzt, um die Nachbarschaft zusammenzubringen, zu aktivieren und zu Ideen und Wünschen in Bezug auf die Umgestaltung des Boulevards zu befragen.
Hierzu gehören eine Auftaktveranstaltung, Spaziergänge, Befragungen von Anwohnern, Einrichtungen und Gewerbetreibenden sowie verschiedene Veranstaltungen zum Thema Spiel, Begrünung, Kunst, Rollen, Barrierefreiheit etc. Ziel war es, das gesamte Projekt so sichtbar, für alle wahrnehmbar und aktivierend, wie möglich durchzuführen. Jede Beteiligung und Aktion fand somit immer direkt auf dem Boulevard statt, war offen zugänglich und natürlich kostenlos.
Gemeinsam wurde über die Stärken, die Probleme und Ideen, die den Boulevard ihrer Meinung nach lebenswerter machen, gesprochen. Insgesamt konnten somit die Ideen und Wünsche von fast 300 Personen aus dem Quartier aufgenommen und in die Konzeptvorschläge eingebracht werden. Im Rahmen einer Ideenwerkstatt Ende Juni 2017 wurden alle Stärken, Schwächen und Wünsche zusammengeführt und erste konzeptionelle Module mit den Anwohnern diskutiert, weiter entwickelt und priorisiert.

3.2 BEFRAGUNG

Befragungen wurden sowohl als aktivierende Befragung mit Anwohnern auf dem Boulevard, während der Aktionen und Veranstaltungen sowie mit Einrichtungsvertretern und Nutzergruppen durchgeführt.

Der Statistik zur Befragung ist zu entnehmen, dass insgesamt 292 Personen vom Kleinkind- bis zum hohen Seniorenalter befragt werden konnten.

Es wurde auf dem gesamten Fußgängerbereich des Boulevards, einschließlich des Weges bis hin zum U-Bhf Cottbusser Platz befragt.

Die Befragungen fanden sowohl wochentags als auch am Wochenende im Zeitraum zwischen 12:00 und 17:30 Uhr statt.

Mit Einrichtungsvertretern folgender Einrichtungen wurden Gespräche geführt:

- KJFZ Haus „Aufwind“ / JAO
- Kids & Co. / Kastaniennest
- Ev. Kirchengemeinde Hellersdorf
- Tiele-Winckler-Haus / Haus Erntekranz
- Gemeinschaftsunterkunft Maxie-Wander-Straße
- Schülerclub Kraftwerk
- Laienpuppentheater
- Grundschule am Schleipfuhl
- Schulstation Scholle / Schule am Rosenhain
- Naturschutz Schleipfuhl
- Laloka – interkulturelles Café
- Jugendclub U5
- Station urbaner Kulturen

Außerdem wurde beim offenen Betrieb der Kinder- und Jugendeinrichtungen Schülerclub Kraftwerk und Jugendfreizeiteinrichtung U5, der Station Urbaner Kulturen, am Familiennachmittag im KJFZ-Haus „Aufwind“, dem Seniorentreff und der Kinderkirche der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Hellersdorf Gruppenbefragungen mit Einrichtungsnutzern durchgeführt. Ziel der offenen, qualitativen Befragung war im Wesentlichen die Identifizierung von bestehenden Stärken und Schwächen des Wohnumfelds sowie von Ideen und Wünschen zur Umgestaltung des öffentlichen Raums auf dem Boulevard Kastanienallee.

Befragte Personen (nach Aktion)	Nennung
Beteiligungsaktionen	99
Anwohnerbefragung	97
Gruppenbefragungen	69
Einrichtungsvertreter	27
gesamt	292

Anwohnerbefragung (nach Geschlecht)	Nennung
weiblich	66
männlich	31
gesamt	97

Anwohnerbefragung (nach Alter)	Nennung
5-6 J.	2
7-12 J.	15
13-18 J.	4
19-35 J.	27
36-55 J.	25
56-65 J.	13
ü 65 J.	11
gesamt	97

3.3. BETEILIGUNGSAKTIONEN – VIEL LOS AUF DEM BOULEVARD!

3.3.1 AUFTAKTAKTION

Am 01. April startete mit der Auftaktveranstaltung eine Reihe verschiedener Beteiligungsaktionen auf dem Boulevard. Was stattfinden sollte wurde auf Grundlage der Befragungen festgelegt, in der die Befragten ihre Wünsche zu gemeinsamen Aktionen auf dem Boulevard äußern konnten.
Hierfür waren insbesondere die Gespräche mit Einrichtungsvertretern wichtig, da diese durch den täglichen Kontakt mit den Anwohnern über Bedarfe informiert sind und als wichtige Kooperationspartner und Multiplikatoren agierten.
Begonnen wurde mit der Einweihung des MITTELPUNKT`s, einem aus Holz bestehenden Aufenthalts-, Informations-, Kommunikations-, Beteiligungs-Ort, der zentraler Anlaufpunkt aller Beteiligungsaktionen war. Gemeinsam mit Anwohnern wurden bei herrlichem Frühlingswetter die letzten Feinheiten am Objekt fertiggestellt, Mit-Mach-Spiele für Groß und Klein sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Außerdem wurden Ideen zur Umgestaltung und Namensvorschläge, für den bislang namenlosen zentralen Platz, auf Wunschkarten festgehalten und als Wäscheleinenausstellung für alle auf dem Boulevard sichtbar gemacht. Am MITTELPUNKT starteten und endeten die einzelnen Beteiligungs- und Aktivierungsaktionen, hier fanden Workshops statt, hier wird über alles informiert, was stattfindet und was stattgefunden hat. Mit dem MITTELPUNKT, als temporären, über das gesamte Projekt und während der folgenden Bauphase genutzten zentralen Orts, wird für eine erste Veränderung gesorgt sowie der gesamte Prozess für die Nachbarschaft transparent und erlebbar gemacht. Darüber hinaus wirkt der MITTELPUNKT, durch die Lage auf dem zentralen Platz vor der ehemaligen Kaufhalle, der wenig Aufenthaltsqualität bietet und daher von den Anwohnern als reine Transitzone genutzt wird, entschleunigend und schafft einen neuen Ort für sozialen Kontakt und Austausch.

3.3.1. SPAZIERGÄNGE AUF DEM BOULEVARD

Am 07. und 09. April 2017 fanden zu unterschiedlichen Themen Stadtraumerkundungen in Form von Spaziergängen mit Anwohnern auf dem Boulevard statt. Interessierte hatten hier die Möglichkeit auf wichtige Bereiche hinzuweisen, die verändert werden sollten oder wo bereits positive Ansätze vorhanden sind. Hierfür wurden große Bodenaufkleber entwickelt, die an entsprechenden Orten angebracht und bei Bedarf handschriftlich ergänzt werden konnten. Dadurch waren sie gut für die Nachbarschaft sichtbar.

Am Freitag, den 07.04.2017 am frühen Abend ging es insbesondere um das Thema Sicherheit und Dunkelheit. Gemeinsam wurde geschaut, wo es zu dunkel oder zu schmuddelig ist, wo Angsträume bestehen oder die Einsehbarkeit und Beleuchtung unzureichend sind und gerade bei einsetzender Dunkelheit Räume aus erhöhtem Unsicherheitsgefühl gemieden werden.

Insbesondere die mangelnde, bzw. fehlende Beleuchtung auf den Verbindungswegen zu den U Bahnhöfen Cottbusser Platz und Hellersdorf, nicht funktionstüchtige und zu schwach leuchtende Laternen entlang des Boulevards sowie die wenig lichtdurchflutete und selbst bei Tageslicht eher dunkel wirkende unterste Wegeebene (westlich) auf dem Boulevard, wurden als problematisch identifiziert. Als weiterer wichtiger Punkt wurden die hohen, dicht bewachsenen Hecken entlang der Spielflächen auf dem mittleren Teil des Boulevards genannt, die eine Einsehbarkeit auf die Spielplätze erschweren und wenig einladend wirken.

Am Sonntag, den 09.04.2017 wurden zwei weitere Spaziergänge auf dem Boulevard angeboten. Ersterer befasste sich mit dem Thema Barrierefreiheit. Mobilität und Erreichbarkeit sind maßgebend für die Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und sozialer nachbarschaftlicher Interaktion. Erfreulicherweise stieß das Thema seitens der Anwohner auf sehr großes Interesse. Verstärkt wurde die Gruppe zudem durch das Engagement der Betreuer und Bewohner des Tiele-Winckler-Hauses, einer Einrichtung für körperlich und geistig behinderte Menschen, die durch ihre Beeinträchtigungen in besonderem Maße auf eine barrierearme Infrastruktur angewiesen sind. Sie konnten über alltägliche Barrieren auf dem Boulevard berichten und auf verschiedene Verbesserungsmaßnahmen aufmerksam machen. Auch einige Rollstuhlfahrer, darunter welche, die sich nicht selbstständig fortbewegen können und auf zusätzliche Hilfe angewiesen sind, waren Teil der Gruppe.
Gemeinsam wurden problematische Bereiche, wie beispielsweise die Untergrundbeschaffenheit von Wegen, insbesondere die grob gepflasterten und damit schwer passierbaren Rampen, die auf der untersten Wegeebene zudem zu wenig Raum zum Rangieren mit Rollstuhl oder Gehhilfe bieten. Zudem wurden fehlende Sitzgelegenheiten auf dem zentralen Platz vor der ehemaligen Kaufhalle und entlang des Weges Richtung Glauchauer Straße und Ev. Kirchengemeinde Hellersdorf, an dessen Ende aufgrund des starken Autoverkehrs zudem eine Übergangshilfe für Fußgänger und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gewünscht wurden, identifiziert und dokumentiert.

Ein letzter, themenoffener Spaziergang bot den Teilnehmern noch einmal die Möglichkeit auf sonstige Bereiche hinzuweisen, die zuvor nicht thematisiert wurden.
Hier wurde nochmals auf die Verschmutzung des Boulevards, die verwahrlosend wirkende ehemalige Kaufhalle und die nicht durch Wege erschlossene Grünfläche zwischen Kastanienboulevard und U Bahnhof Cottbusser Platz hingewiesen. Insgesamt wurden die Spaziergänge sehr gut angenommen und lieferten eine Fülle erkenntnisreicher Informationen zur Qualität und Atmosphäre des öffentlichen Raums auf dem Boulevard Kastanienallee.

3.3.2. SPIELEN, ROLLEN UND BEWEGEN

Im Quartier leben zahlreiche Familien und obwohl der Boulevard autofrei ist und viel Platz für Bewegung, Spiel und Sport bietet, gibt es nur wenige gute Spiel- und Bewegungsflächen, die speziell für die psychomotorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig sind. Gemeinsam mit den Anwohnern wurden die Spielfläche neben dem zentralen Platz, die Möglichkeiten für Bewegung im öffentlichen Raum und die Beschaffenheit der Wege und Flächen angesehen . Groß und Klein hatten dabei viel Spaß.

Am 13.04.2017 fand hierfür eine Aktion zum Thema Spielen und Bewegung auf dem Spielplatz neben dem zentralen Platz auf dem Boulevard statt. Dieser Spielplatz wird aufgrund seiner zentralen Lage und trotz der mangelhaften Ausstattung und des schlechten Zustands des Areals und der Geräte, viel von Familien und Kindern frequentiert. Mit unterschiedlichen Kleinspielgeräten wurde zu Spiel und Bewegung animiert und Gespräche mit Kindern, Eltern und Erziehungsberechtigten geführt. Dabei wurde offensichtlich, dass gerade für Familien mit Kleinkindern wenige bis keine Möglichkeiten für Bewegung geboten werden und generell viele multifunktionale Elemente und Geräte fehlen. Darüber hinaus wurde auf den Bedarf eines Ortes für altersübergreifendes Bewegen in Form eines Mehrgenerationenspielplatzes hingewiesen, der auch Senioren Bewegungsmöglichkeiten bietet. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die mangelnde Aufenthaltsqualität auf den Spielplätzen, vor allem die fehlenden Sitzmöglichkeiten.

Eine weitere Aktion im Kontext von Spiel, Bewegung und Fortbewegung wurde am 18.04.2017 umgesetzt. Mit Rollstühlen, Skateboards, Tretrollern und Fahrrädern wurde die Untergrundbeschaffenheit und die Möglichkeiten zum Rollen erprobt.
Hierfür wurde auf dem zentralen Platz ein Rollstuhlparcours aufgebaut, der den Teilnehmern auch die Gelegenheit bot, selbst zu erfahren welche Barrieren

den Alltag von Rollstuhlfahrern bestimmen. Das Angebot wurde von vielen Kindern und Jugendlichen wahrgenommen und konnte Defizite bei Rampen und auf dem mittleren, nicht befestigten Weg auf dem Boulevard aufdecken. Außerdem wurde auf die Nutzungskonflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern hingewiesen, die durch die Nutzung gleicher Wege und unterschiedlicher Tempi zu einem Unsicherheitsgefühl bei Fußgängern führt.

Unterstützt von der Schulstation Scholle der Schule am Rosenhain, des Jugendclubs U5 und des Schülerclubs Kraftwerk fand am 28.04.2017 auf dem MITTELPUNKT zudem ein Brettspieltag statt. Kinder, Jugendliche und Betreuer verbrachten einen schönen Nachmittag zusammen und sprachen über persönliche Wünsche und Vorstellung bezüglich einer Umgestaltung des Boulevards.

3.3.3. NACHBARSCHAFTS-GARTEN, KUNST UND LANGE TAFEL

Der Platz um den MITTEL-PUNKT herum ist ziemlich grau und die Fläche versiegelt. Viele Anwohner hatten daher Lust Hochbeete anzulegen und halfen fleißig mit, den Ort zu verschönern.
Unterstützt durch zahlreiche Anwohner und Helfer aus verschiedenen Einrichtungen wie der Kita Kinderplanet, dem Naturschutz Schleipfuhl, mit deren Hilfe sogar noch Nisthilfen für Vögel gebaut wurden und dem Tiele-Winckler-Haus, wurde am 05.05. geputzt, geschraubt, gebohrt und gepflanzt. Durch die gemeinsame, sichtbare Aktion wurde die Aufmerksamkeit für persönliches Engagement auf dem Boulevard gestärkt und die Aufenthaltsqualität auf dem zentralen Platz verbessert.
Die Patenschaften für die Beete übernahmen eine nahe gelegene Kita und eine Schule.

Bei der Kunstaktion am 09.05.2017 wurden gemeinsam mit einer Gruppe des Tiele-Winckler-Hauses Kunstpflanzen gebastelt und bemalt, die Teil einer großen Ausstellung im Quartier werden sollen.
Auch hier stand der Aspekt der Sichtbarkeit der Aktion im Vordergrund, so dass spontan Anwohner unterstützend dazukamen und auch der Inklusionsgedanke gefördert wurde.
Außerdem wurde der Rahmen des MITTELPUNKT`s mittels Schablonen farbenfroh gestaltet und beschriftet.

Eine weitere schöne Möglichkeit die Nachbarschaft zusammenzubringen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen bietet eine lange Tafel. Der „Never-Ending-Table“ auf dem Boulevard, der es vor einigen Jahren fast ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft hat oder das liebevoll gemachte „Café auf Rädern“, sind vielen in der Nachbarschaft sicherlich bekannt. So entstand aus der Nachbarschaft der Wunsch eine lange Tafel mit Kaffee und Kuchen und anderen Leckereien zu organisieren. Viele Anwohner haben sich über die Aktion am 20.05.2017 gefreut und angeregt ein vergleichbares Angebot regelmäßig durchzuführen. In entspannter Atmosphäre bot sich zudem die Gelegenheit Wünsche und Ideen für die Umgestaltung des Boulevards zu äußern und festzuhalten.

Wir danken allen Teilnehmern für die tolle Unterstützung und Mithilfe bei den Aktionen!

ERGEBNISSE BEFRAGUNG + AKTIONEN

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden alle Ergebnisse aus den Befragungen (Anwohner und Einrichtungen) sowie aus den Aktionen zusammengefasst.

4.1. POSITIV + NEGATIV

Als positiv wurden insbesondere die zahlreichen Grünflächen (26 Nennungen), das weitläufige Fußgängerareal (20) und die Angebote der sozialen Einrichtungen (15) bewertet. Jedoch wurden deutlich mehr Äußerungen zu negativen Aspekten des Umfelds aufgenommen. Verschmutzung und Verwahrlosung (51) werden als größtes Problem wahrgenommen. Nimmt man noch die Nennungen zum Thema Hundekot dazu (23), wird diese Erkenntnis noch verstärkt. Die Verschmutzung der Grünflächen mit Hundekot stellt ein massives Problem im Quartier dar. Während der Beobachtungen zeigte sich, dass hiervon sowohl die Grünstreifen auf dem Kastanienboulevard als auch die angrenzenden Grünflächen zu den U-Bahnhöfen wie und vor allem die große Wiese Richtung Glauchauer betroffen sind. Viele Hundehalter nutzen die Grünflächen als Hundeauslaufflächen, lassen die Junde ohne Leine laufen und beseitigen nicht den entstandenen Unrat, trotz vorhandener Tütenspender für Hundekot.

POSITIV UMFELD

Thema	Nennung
viel Grün	26
viel Platz (Fahrradfahren, Spazieren, Bewegen und Spielen, v.a. für Familien und Kinder)	20
Angebote sozialer Einrichtungen	15
kein Autoverkehr	14
gar nichts	13
Spielplätze	12
Eiscafé	11
Soziales Umfeld (Familie und Freunde)	8
Mittelpunkt/ Holzpodeste auf zentralem Platz	7
Anbindung an das Stadtzentrum/ U-Bahn Linie U5	5
Sitzmöglichkeiten	3
Tütenspender für Hundkot	3
Ruhiges Wohnen	3
Einkaufmöglichkeiten in der Nähe (Helle-Mitte)	3
gute Wohnungen	3
sehr viele Kinder in der Nachbarschaft	3

NEGATIV UMFELD

Thema	Nennung
Verschmutzung/ Verwahrlosung	51
Spiel- und Sportplätze fehlen/ schlechter Zustand (Ausstattung schlecht, veraltet monofunktional)	40
zu wenig Geschäfte/ Nahversorgung/ Wege zu weit	24
Hundekot	23
alte Kaufhalle störend/ unschön	23
zu wenig Leben/ inaktive Nachbarschaft/ schlechtes Sozialniveau	22
zu wenig Sitzgelegenheiten/ Plätze für sozialen Kontakt	15
schlechte Beleuchtung/ kaputte Laternen/ dunkle Ecken (ins. in Abendsstunden)	9
Trinker	8
Wege schlecht/ Stolperfallen/ teilweise nicht barrierefrei	7
zu wenig Mülleimer/ Mülleimer erneuern	7
Kinder und Jugendliche zu laut/ brauchen Beschäftigung	5
kein ausgewiesenenes Hundeauslaufgebiet	4
Miete zu hoch	3
Häuser sanierungsbedürftig	3

Weitere wichtige Punkte waren die mangelnde Ausstattung mit Spiel- und Sportflächen (40), das Fehlen von Gewerbe, vor allem zur Versorgung des täglichen Bedarfs sowie der damit verbundenen weiten Wege (24), die Ruine der ehemaligen Kaufhalle (23) und die inaktive, durch schwache soziale Beziehungen geprägte, Nachbarschaft (22). Trotz der schlecht ausgestatteten Spiel- und Bewegungsflächen im Quartier, werden diese insbesondere in den Nachmittagsstunden stark von Kindern und Familien frequentiert. Jugendliche und junge Erwachsene sind dagegen kaum anzutreffen.

4.2. IDEEN + WÜNSCHE

Die gewonnenen Befragungsergebnisse zu den Ideen und Wünschen konnten in folgende Kategorien zusammengefasst werden (s. Anhang):
1. Spiel, Sport und Bewegung
2. Aufenthalt und Begrünung
3. Wege
4. Sonstiges

1. Spiel, Sport und Bewegung
In Bezug auf die Spiel- und Sportflächen werden sowohl das Anlegen neuer, als auch die Aufwertung bestehender Areale genannt. Besonders gewünscht sind Trampoline (19), Schaukeln für Nutzergruppen unterschiedlichen Alters, baby- und kindgerecht, für Einzelpersonen oder Gruppen (16), ein Fußballplatz (15), Klettermöglichkeiten (13), Rutschen (12) und ein Wasserspielplatz (10).

IDEEN + WÜNSCHE

Thema	Nennung
Spiel- und Sportflächen neu anlegen/ aufwerten	167
Kaufhalle nutzen/ wiederbeleben	49
Geschäfte wiederbeleben (v.a. Nahversorgung)	43
Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten/ Treffpunkte (v.a. auf Spielplätzen, zentralem Platz, Richtung Glauchauer Str.)	36
Nachbarschaft beleben - Aktionen im öffentlichen Raum (Musik, Spiele, Sport, Feste, Kunst, Putzaktion etc.)	33
Grünflächen auf dem Boulevard pflegen und umgestalten (Blumen, Nachbarschaftsgarten/ Hochbeete, weniger dunkle Hecken)	22
Barrierefreie Wege/ Wege verbessern/ Rampen (Untergrund eben, Breite, Schwellen entfernen)	21
Kaufhalle abreißen	12
Sauberkeit	11
Boulevard bunt gestalten	10
Beleuchtung (v.a. Gehwege allgemein, Weg zu U-Bahnhöfen, insb. Cottbusser Platz und entlang der Wiese Glauchauer Str.)	10
Hundeauslaufareal anlegen	10
Wochenmarkt (Lebensmittel, Bekleidung, Trödel etc.)	9
Infotafel „Aktuelles aus dem Kiez“	7
Springbrunnen	7
Fahrradweg/ Trennung Fuß- und Radverkehr	7
Ausleihmöglichkeit für Spielgeräte	7
Springbrunnen	7
Fahrradweg/ Trennung Fuß- und Radverkehr	7
Ausleihmöglichkeit für Spielgeräte	7
mehr Mülleimer	
Wegweiser wo ist was? (Einrichtungen, Gewerbe, Grünanlagen, Versorgung etc.)	5
Tütenspender für Hundekot	5
Pool/ Schwimmbad	5
Fort- und Weiterbildungsangebote	5
Wohnhäuser sanieren/ Instandsetzungsarbeiten/ Entwässerung untere Gehwegebene	4
Streichelzoo	4

2. Aufenthalt und Begrünung
Zum Thema Aufenthalt und Begrünung tritt der Wunsch nach Treffpunkten für soziale Aktivitäten in Form von Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten (36) deutlich hervor. Das beobachtete Nutzerverhalten in Bezug auf Aufenthaltsorte und –dauer, Gehgeschwindigkeit und nachbarschaftlichen Austausch untermauern diesen Aspekt zusätzlich. Lediglich ein nennenswerter Aufenthaltsbereich für kurze Aufenthalte konnte im Bereich um den inaktiven Brunnen, auf der Höhe des Tiele-Winckler-Hauses, identifiziert werden. Besonders der zentrale Platz vor der ehemaligen Kaufhalle, der theoretisch als nachbarschaftlicher Treffpunkt und Ort sozialen Kontakts fungieren sollte, wird gegenwärtig als Transitzone genutzt. Fehlende Sitzgelegenheiten, ein durch die Präsenz der Kaufhallenruine verwahrlostes Erscheinungsbild und das Fehlen von Gewerbe machen diesen Ort für Anwohner unattraktiv.
Das Pflegen der Grünflächen auf dem Boulevard (22), speziell das Pflanzen von Blumen, Anlegen von Hochbeeten und Nachbarschaftsgärten sowie die Reduzierung der Heckenhöhen, der Abriss der ehemaligen Kaufhalle (12), Sauberkeit allgemein (11) und der Wunsch nach einer besseren Beleuchtung (10) sind zudem besonders prägnant.

3. Wege
Schaut man sich die Äußerungen zur Wegequalität genauer an, fallen die Wünsche nach Trennung von Fuß- und Radverkehr (4), die Schaffung barrierefreier Rampen (3) und die Instandsetzung, bzw. die Verbesserung der Beschaffenheit des teilweise unbefestigten Mittelweges auf. Hierbei ist zu ergänzen, dass beobachtet werden konnte, dass die mittlere Wegeebene am stärksten frequentiert wird. Radfahrer, ältere Menschen mit Gehhilfen und Fußgänger teilen sich diesen schmalen, teilweise schlecht instandgesetzten Weg. Durch die unterschiedlichen Geh-und Fahrgeschwindigkeiten und Raumbedürfnisse sind hier häufige Nutzungskonflikte zu beobachten gewesen.

4. Sonstiges
Unter Sonstiges wurden bisher nicht erwähnte Kategorien zusammengefasst. Darunter sind die Wünsche nach einer (Re) Nutzung der ehemaligen Kaufhalle (49), die Wiederbelebung der Geschäfte (43) und Aktionen zur Belebung der Nachbarschaft (33) auffällig. Hierbei wurden Feste, Spiel-, Sport- und Kunstaktionen sowie Trödel- und Wochenmärkte häufig genannt.

IDEENWERKSTATT

5.1. BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

Die Ideenwerkstatt fand am 30.06.2017 von 17:00 – 20:00 Uhr statt. Geplant war die Durchführung auf dem zentralen Platz am Mittelpunkt. Aufgrund des schlechten Wetters wurde sie in das Stadtteilbüro verlegt. Hier fanden Ausstellung, Plenum und Pausen statt. Die Arbeitsgruppen trafen sich im Stadtteilbüro, im Interfix und in den Räumlichkeiten der Station urbaner Kulturen.
Die Begrüßung der Teilnehmer erfolgte durch Stephan Mayer vom Quartiersmanagement sowie Sabine Antony und Katja Seyfarth vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Stadtentwicklung. Hier wurde das Projekt „Umgestaltung Boulevard Kastanienallee“ sowie dessen Hintergrund und Ziele im Zusammenhang mit der Quartiersarbeit erläutert. Frau Funke von bwgt e.V. stellte anschließend den Ablauf der Ideenwerkstatt vor.

Begrüßung der Teilnehmer im Stadtteilbüro

5.2. AUSSTELLUNG UND AUFTAKTAKTION

Die Ideenwerkstatt startete mit einer Ausstellung und einer Auftaktaktion. Der bisherige Verlauf des Projektes, die verschiedenen durchgeführten Beteiligungsaktionen, die Ergebnisse der Recherche und Beteiligungen aber auch erste konzeptionelle Module zu den Themen Spiel, Sport und Bewegung, Aufenthalt und Begrünung, Wege sowie Beleuchtung, Gewerbe, Identifikation und Information wurden ausgestellt. Parallel konnten alle Teilnehmer an einer Bewertungs-Zielscheibe und an einer Wunsch-Zielscheibe ihre ganz persönlichen Eindrücke und Wünsche zum Boulevard festhalten.
Parallel gab es eine kleine Stärkung am Buffet.

BEWEGUNGSZIELSCHEIBE: ZUFRIEDENHEIT

(Bewertung von 0 = ich bin gar nicht zufrieden bis 100 = ich bin sehr zufrieden, jede/r TeilnehmerIn erhielt für jedes Thema einen Punkt)

Sauberkeit

sehr zufrieden	5 Punkte
etwas zufrieden	1 Punkt
weder noch	3 Punkte
wenig zufrieden	2 Punkte
gar nicht zufrieden	29Punkte

Grün

sehr zufrieden	4Punkte
etwas zufrieden	5 Punkte
weder noch	4 Punkte
wenig zufrieden	5 Punkte
gar nicht zufrieden	2Punkte

Bänke + Aufenthalt

sehr zufrieden	3+0 Punkte
etwas zufrieden	2+0 Punkte
weder noch	5+0 Punkte
wenig zufrieden	7+1Punkte
gar nicht zufrieden	7+3Punkte

Licht

sehr zufrieden	2 Punkte
etwas zufrieden	0 Punkte
weder noch	1 Punkt
wenig zufrieden	6 Punkte
gar nicht zufrieden	10Punkte

Wege

sehr zufrieden	1 Punkt
etwas zufrieden	1 Punkt
weder noch	4 Punkte
wenig zufrieden	2 Punkte
gar nicht zufrieden	11Punkte

Müllbehälter

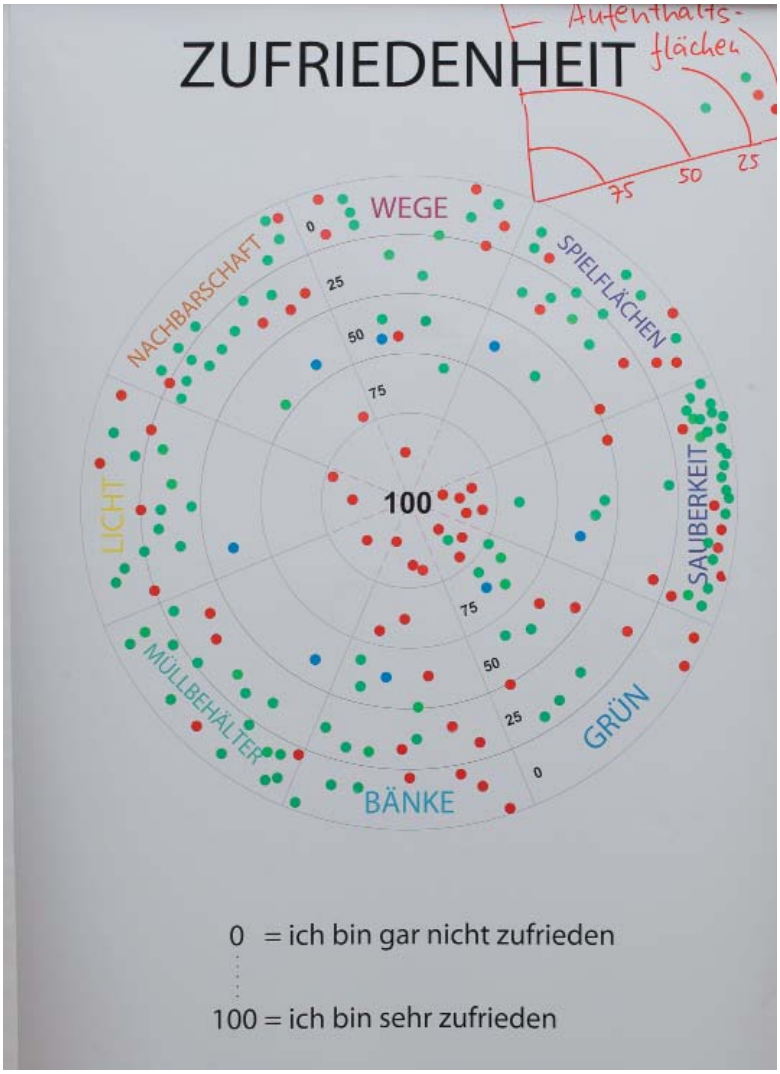
sehr zufrieden	1 Punkt
etwas zufrieden	0 Punkte
weder noch	1 Punkt
wenig zufrieden	7 Punkte
gar nicht zufrieden	12Punkte

Nachbarschaft

sehr zufrieden	0 Punkte
etwas zufrieden	1 Punkt
weder noch	2 Punkte
wenig zufrieden	11 Punkte
gar nicht zufrieden	8Punkte

Spielflächen

sehr zufrieden	0 Punkte
etwas zufrieden	0 Punkte
weder noch	2 Punkte
wenig zufrieden	7 Punkte
gar nicht zufrieden	11Punkte



WUNSCHZIELSCHEIBE: WÜNSCHE

(Bewertung von 0 = wünsche ich mir gar nicht bis 100 = wünsche ich mir sehr, jede/r TeilnehmerIn erhielt für jedes Thema einen Punkt)

Sauberkeit
wünsche ich sehr 22Punkte
wünsche ich etwas 10 Punkte
weder noch 3 Punkte
wünsche ich kaum 0 Punkte
wünsche ich gar nicht 2 Punkte

Aktionen + Kultur
wünsche ich sehr 18Punkte
wünsche ich etwas 14 Punkte
weder noch 2 Punkte
wünsche ich kaum 0 Punkte
wünsche ich gar nicht 0 Punkte

Beleuchtung
wünsche ich sehr 17Punkte
wünsche ich etwas 6 Punkte
weder noch 1 Punkte
wünsche ich kaum 0 Punkte
wünsche ich gar nicht 0 Punkte

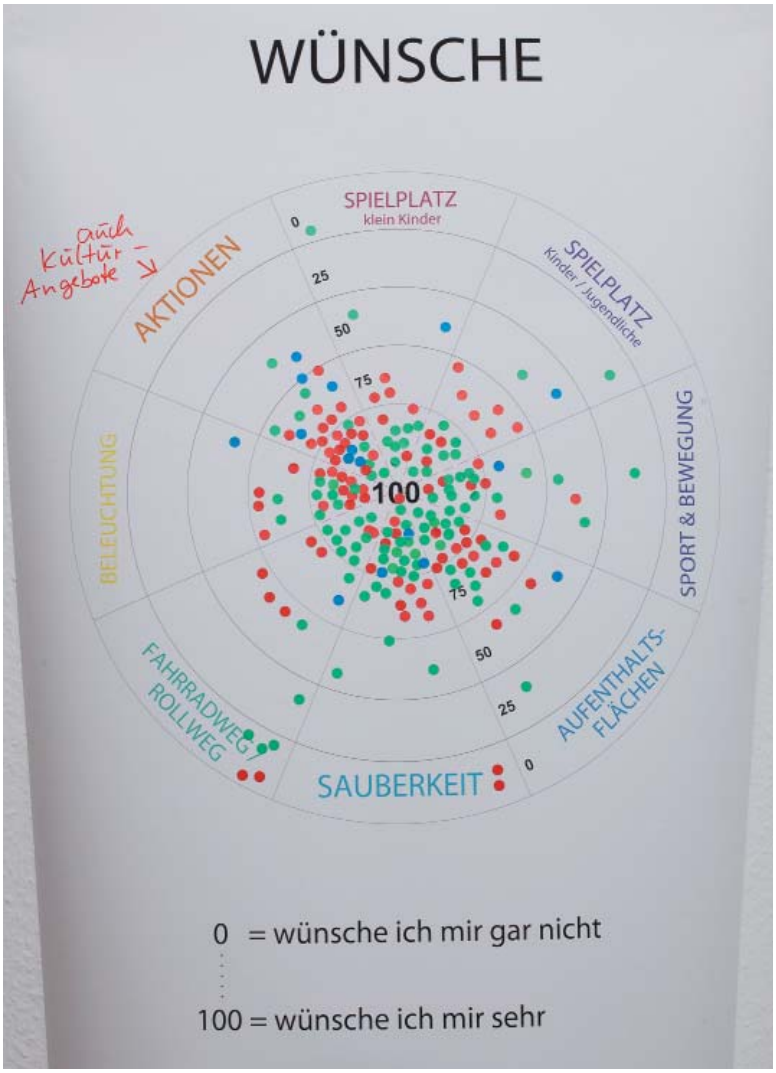
Aufenthaltsflächen
wünsche ich sehr 15Punkte
wünsche ich etwas 13 Punkte
weder noch 4 Punkte
wünsche ich kaum 1 Punkt
wünsche ich gar nicht 0 Punkte

Sport + Bewegung
wünsche ich sehr 14Punkte
wünsche ich etwas 4 Punkte
weder noch 3 Punkte
wünsche ich kaum 1 Punkt
wünsche ich gar nicht 0 Punkte

Fahrradweg/ Rollweg
wünsche ich sehr 11Punkte
wünsche ich etwas 4 Punkte
weder noch 4 Punkte
wünsche ich kaum 1 Punkt
wünsche ich gar nicht 5 Punkte

Spielplatz Kinder/ Jugendliche
wünsche ich sehr 10Punkte
wünsche ich etwas 6 Punkte
weder noch 2 Punkte
wünsche ich kaum 1 Punkt
wünsche ich gar nicht 0 Punkte

Spielplatz Kleinkinder
wünsche ich sehr 10Punkte
wünsche ich etwas 3 Punkte
weder noch 2 Punkte
wünsche ich kaum 0 Punkte
wünsche ich gar nicht 1 Punkt



5.3. ARBEITSGRUPPEN

Die Arbeitsgruppen bildeten sich selbstständig. Aufgrund des Wetters fand die Gruppe 1 im Stadtteilbüro, die Gruppe 2 im Interfix und die Gruppe 3 in der Station urbaner Kulturen statt. (Teilnehmerliste siehe Anhang)

5.3.1. STÄRKEN DER MODULE

In den drei Arbeitsgruppen wurden die einzelnen Varianten zu den Entwurfsthemen kurz vorgestellt. Anschließend wurden die Teilnehmer gefragt, was ihnen an welcher Variante besonders gut gefällt, was sie sich für den Boulevard wünschen und gut vorstellen können. Folgendes wurde genannt:

Gruppe 1 (Stadtteilbüro)

Spiel, Sport und Bewegung:
- Bänder
- Bänder und Inseln mischen
- Verteilung
- generationsübergreifend
- Alt und Jung nebeneinander
- Bedürfnisse Begegnung + Abgrenzung
- Jugendliche nicht ausgrenzen, ihnen Raum geben
- gemeinsam, nicht ausgrenzend
- barrierefrei
- Geräte zu zweit nutzen
- Seniorensportgeräte
- mehrere Geräte für Senioren gemeinsam nutzen
- unterschiedliche Bodenbeläge
- zentraler Platz: Spiele Ausleihe (im Kastaniennest), Schach, Mühle
- Wasserpumpe, Notversorgung vom Senat
- Wasserspiele mit Handpumpe aber kein Springbrunnen
- Band für Kita gut!

Aufenthalt:
- Bänder
- erhöhte Sitzflächen Bänder/ Insel
- hell + offen auf der „dunklen Seite“
- mit Stufen öffnen
- Spiegel? Licht
- Gräser
- neu anpflanzen nicht nur absägen
- Ladenbesitzer: Pflege einzelner Grünbereiche
- pflegeleicht
- Kastanien pflegen
- Schädlingsbekämpfung (Kastanien)
- Hecken kürzen
- mehr und qualifiziertes Personal
- Grün braucht mehr Pflege + Licht
- Strauchschnitt durch Gärtner nicht Ungelernte

Wege:
- Verteilung
- Roll-Orte nicht –Wege
- Radwege markieren, ausbremsen
- Radfahrer ausbremsen
- Radfahrer auf die Straße
- Weg für Rad von U-Bahn zur Straße
- Radweg ja oder nein - langsam
- Autos weg, Poller wieder aufstellen

Sonstiges (Licht, Gewerbe, Identifikation, Orte):
- Beleuchtung auf dem ganzen Boulevard
- Beleuchtung wirklich hell
- Licht auf dem Platz
- Bewegungsmelder
- Licht zum Haus Glauchauer 12 (Behindertengerechtes Haus)
- zentraler Platz mit Stufen und Wasser
- Sitzbereiche vor Gewerbe (teilweise)
- Kiezstreife
- kein Grillplatz
- Freiluftkino auf Regine-Hildebrand-Platz

Gruppe 2 (Interfix)

Spiel, Sport und Bewegung:
- Kontinuität der Bandvariante + Bewegungsorte für Senioren
- Bewegung für alle Altersgruppen zusammen auf dem Boulevard in Form eines Bandes
- Spiel und Bewegung nicht getrennt, sondern zusammen
- Bewegungsräume für Kinder von 1-10
- Bolzplätze für Jugendliche eher woanders, außerhalb
- aber Kletterpark für Jugendliche (und andere) wäre gut
- bei Wasserthema sowohl Wasserband als auch einen „Wasserplatz“
- natürliches Gefälle für Wasserband nutzen

Aufenthalt:
- offene, frei zugängliche Räume
- Aufenthalt vor allem zentraler Platz, damit sich Leute treffen können
- Stadtmöbel, offene Treppen
- vandalismussichere Sitzgelegenheiten
- Ecken zum Verstecken ja, aber nicht zu hoher Sichtschutz, Überblick sollte gewährleistet sein
- Pflegekosten der Pflanzflächen berücksichtigen
- Baumbestand erhalten
- bzgl. Sträucher und Grünflächen: weniger ist mehr

Wege:
- Aufenthaltsqualität für Fußgänger im Fokus haben
- Trennung zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern
- schneller und langsamer Rollweg durch einerseits gerade Form und andererseits geschwungene Form
- niedrige Barrieren um Weg/ Spielplätze abzugrenzen/ verschiedene Wegearten voneinander zu trennen sind ok (könnten gleichzeitig auch Sitzgelegenheiten sein)
- alle Treppen durch schräge Wege/ Rampen ersetzen

Sonstiges (Licht, Gewerbe, Identifikation, Orte):
- Lichtbänder im Boden
- Leuchten in großer Höhe (Vandalismus)
- Licht wird vor allem bei der Senioreneinrichtung benötigt
- Durchgänge beleuchten
- viele Geschäfte, Restaurant (wie früher)
- Sichtbarmachung der Historie des Boulevards (Verlauf des Weges, Informationen)

Gruppe 3 (Station urbaner Kulturen)

Spiel, Sport und Bewegung:
- offene Spielflächen (Gestaltung)
- Inseln passen vom Landschaftsbild
- Inseln sorgen für Abwechslung und Ruhe
- Spielplätze für jedes Alter
- Trennung Radverkehr und Spielflächen
- vorhandene Flächen von U5 integrieren
- Bolzplatz an Ein- und Ausgängen (zum Boulevard)

Aufenthalt:
- Boulevard braucht Farbe
- im unteren Bereich Bänder (Holz auf bestehende Mauern)
- bei größeren Freiflächen Inseln (Sitzgelegenheiten)
- Grün in Sitzflächen integrieren
- Holz, Metall oder Mix/ Schutz vor Vandalismus/ Patenschaften etc.(Sitzgelegenheiten)
- Mülleimer
- keine Bäume einbetonieren

Wege:
- entschleunigen
- flanieren/ locker
- schönster Weg in der Mitte (instandsetzen, erhalten)
- Fahrradweg: Radfahrer fahren noch schneller

Sonstiges (Licht, Gewerbe, Identifikation, Orte):
- Boulevard ist stockduster!
- Licht auf die Wege strahlend/ nicht störendes Licht
- welche Bereiche?! Mittelweg und vor Gewerbe/ Hauseingängen
- Beleuchtung auf den Wegen zu den U-Bahnhöfen
- Lichterkette/ Glühbirnen (Diebstahlsicherung)
- Platz für Veranstaltungen
- Markt, Freiluftkino
- Aufenthalt auf zentralem Platz: Farbe, Schatten, Holz funktioniert gut
- Springbrunnen (re)aktivieren

Stärken der Module - Gruppe 1

5.3.2. ENTWICKLUNG EINES EIGENEN KONZEPTES

Aus den festgehaltenen Stärken der einzelnen Module entwickelten die Arbeitsgruppen eine eigene Konzeptidee. Als Arbeitsmittel standen ein großer Lageplan des Boulevards, Moderationskarten, Stifte, Scheren und Kleber zur Verfügung, zusätzlich konnten die Fotos aus den Modulen genutzt werden.

Konzeptidee Gruppe 1 (Stadtteilbüro)

Bänder verbinden: für Gemeinsamkeit aller Anwohnerinnen und Anwohner

1. Spielband
- Spiel- und Bewegungsflächen sollen sich wie Bänder durch den Boulevard ziehen und alles miteinander verbinden
- Alte und Junge machen gemeinsam oder nebeneinander Sport
- Jugendliche brauchen separate Räume, sollen aber nicht ausgegrenzt werden

2. Entschleunigung
- Wege fließen in Schlangenlinien durch den Boulevard
- Fahrradfahrer werden gebremst durch Wegeführung und Hindernisse
- dafür gibt es Orte/ Inseln zum Rollen

3. Öffnung
- die westliche „dunkle“ Seite soll durch Sitzstufen und offene Bereiche geöffnet werden
- angehobene Rasenflächen ermöglichen das Sitzen und aufhalten ohne Hunde

4. Helligkeit und Sicherheit
- der ganze Boulevard ist hell erleuchtet, die Menschen fühlen sich hier wohl und sicher

Konzeptidee Gruppe 2 (Interfix)

1. Menschen sollen zusammenkommen
- Spiel- und Bewegungsflächen für alle Altersgruppen, die sich wie ein Band durch den Boulevard ziehen. Die Menschen unterschiedlicher Altersgruppen sollen zusammenkommen. Senioren aber nicht vergessen werden, vor allem im nördlichem Bereich, da dort eine Senioreneinrichtung ist
- platzartigen Charakter kann dazwischen auftauchen, z.B. Kletterpark, Wasserspielplatz, Zentraler Platz
- Aufenthalt soll an zentralen Orten die Menschen zusammenbringen

2. Barrieren sollen überwunden werden
- Treppen durch schräge Ebenen ersetzen, Überblick (keine zu hohen Hecken)

3. Aufenthaltsqualität für Fußgänger
- Aufenthaltsqualität für Fußgänger im Fokus, Fahrradweg und Fußgängerwege trennen

4. Licht
- genug Beleuchtung bei Senioreneinrichtung und Kita im nördlichem Bereich

Konzeptidee Gruppe 3 (Station urbaner Kulturen)

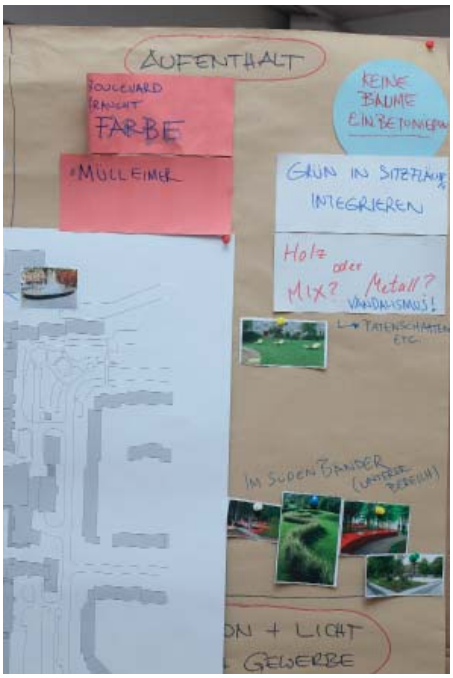
1. Spiel- und Bewegungsflächen anlegen:
- mehrere über den Boulevard verteilte, luftig gestaltete, frei zugängliche Spielflächen für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen
- Inseln sind überschaubar von der Größe, erzeugen weniger Lärm als große Spielareale und sorgen für Abwechslung
- insbesondere: Spielflächen für Familien mit kleineren Kindern und Bewegungsflächen für Senioren
- Bolzplatz an Ein- oder Ausgangsbereich des Boulevards wünschenswert

2. Aufenthaltsqualität steigern:
- Kombination aus Bändern und Inseln in Bezug auf Sitz- und Aufenthaltsbereiche:
- Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsbereiche entlang des unteren Wegebereichs/ Sitzflächen aus Holz auf den Mauern (Bänder)
- größere Freiflächen für Sitz- und Aufenthaltsbereiche nutzbar machen (Inseln)
- durch Aufenthaltsbereiche die Attraktivität der Gewerbeflächen steigern
- Boulevard farblich gestalten und viel Grün erhalten/ wenig Fläche zusätzlich versiegeln

3. Entschleunigung des Boulevards:
- Leute kommen leichter ins Gespräch, soziale Kontakte entstehen/ werden gestärkt, Gewerbe wird belebt und Aufmerksamkeit für den Boulevard als Nachbarschaftsraum wird gesteigert
- Boulevard zum Spazierengehen/ Flanieren attraktiv machen
- keinen zusätzlichen Radweg anlegen/ Mischung von Fuß- und Radweg beibehalten und durch Wegegestaltung das Tempo des Radverkehrs reduzieren
- naturnah gestaltete Wege beibehalten und wenig Fläche zusätzlich versiegeln

4. Flächen für Veranstaltungen und nachbarschaftliche Aktivitäten schaffen/ erhalten

5. Lichtkonzept:
- Erhöhung des Sicherheitsgefühls und Attraktivitätssteigerung für Gewerbetreibende durch bessere Beleuchtung auf dem Boulevard und zu den U-Bahnhöfen
- auf die Wege strahlende, für Anwohner nicht störende Beleuchtung



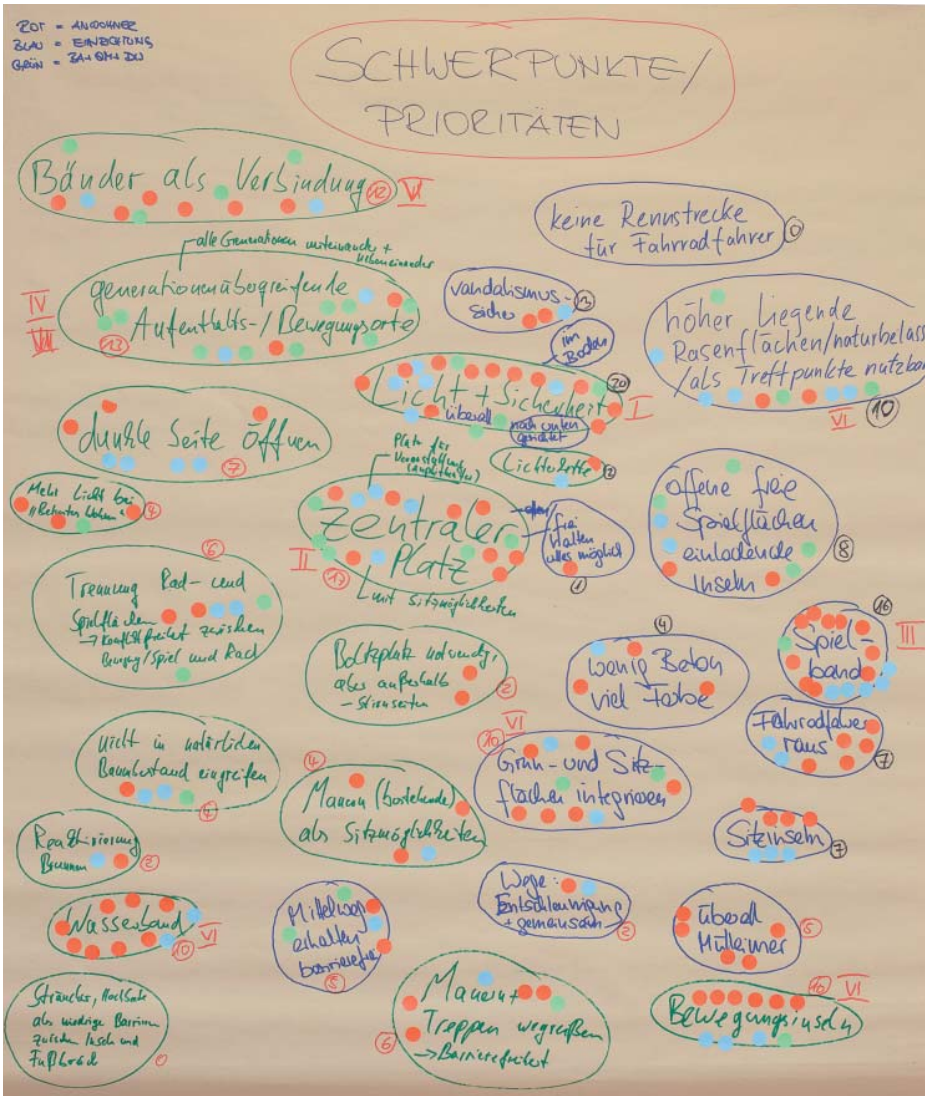
5.3.3 PRÄSENTATION DER ARBEITSGRUPPENERGEBNISSE IM PLENUM

Die Arbeitsgruppen (Teilnehmer sowie Moderatoren) präsentierten dem Plenum ihre Konzepte anhand der erstellten Pläne. Parallel zu den Präsentationen wurden die genannten Gemeinsamkeiten/ Besonderheiten der Konzepte an einer Stellwand festgehalten (Stichpunkte).

5.3.4 PRIORITÄTENSETZUNG

Alle Anwohner, Vertreter von Einrichtungen und Gewerbe, des Quartiersmanagements, des Bezirksamtes und der Deutschen Wohnen erhielten jeweils 8 Klebepunkte, um die festgehaltenen Gemeinsamkeiten/ Besonderheiten der einzelnen Entwürfe (Stichpunkte) zu bewerten, die ihrer Meinung nach unbedingt umgesetzt werden sollten. Dabei erhielten die Anwohner rote Punkte, die Vertreter von Einrichtungen und Gewerbe blaue Punkte und alle anderen grüne Punkte. Es ergab sich folgende Prioritätenliste

P = Punkte
A = Anwohner
E = Einrichtungen, Gewerbe
O = BA + QM + Deutsche Wohnen



PRIORITÄTENLISTE ALLE TEILNEHMER

1.	Licht + Sicherheit, überall, im Boden, nach unten gerichtet	20 P (11A, 5E, 4O)
2.	zentraler Platz, mit Sitzmöglichkeiten/	
	Platz für Veranstaltungen (Amphitheater)	17 P (8A, 4E, 5O)
3.	Spielband	16 P (10A, 5E, 1O)
4.	generationenübergreifende Aufenthalts- und Bewegungsorte/	
	alle Generationen miteinader und nebeneinader	13 P (2A, 2E, 9O)
5.	Bänder als Verbindung	12 P (6A, 2E, 4O)
6.	Grün- und Sitzflächen integrieren	10 P (6A, 2E, 2O)
	höher liegende Rasenflächen/ naturbelassen/ als Treffpunkte nutzbar	10 P (2A, 5E, 3O)
	Bewegungsinseln	10 P (6A, 3E, 1O)
	Wasserband	10 P (8A, 2E)
7.	offene freie Spielflächen, einladende Inseln	8 P (2A, 2E, 4O)
8.	dunkle Seite öffnen	7 P (3A, 4E)
	Sitzinseln	7 P (4A, 3E)
	Fahrradfahrer raus	7 P (5A, 2E)
9.	Trennung Rad- und Spielflächen/	
	Konfliktfreiheit zwischen Bewegung/ Spiel und Rad	6 P (2A, 2E, 2O)
	Mauern + Treppen wegreißen – Barrierefreiheit	6 P (4A, 1E, 1O)
10.	Mittelweg erhalten, barrierefrei	5 P (2A, 1E, 2O)
	überall Mülleimer	5 P (5A)
11.	mehr Licht bei „Betreutes Wohnen“	4 P (3A, 1O)
	nicht in natürlichen Baumbestand eingreifen	4 P (1A, 2E, 1O)
	Mauern (bestehende) als Sitzmöglichkeiten	4 P (3A, 1E)
	wenig Beton, viel Farbe	4 P (3A, 1E)
12.	vandalismussicher	3 P (2A, 1E)
13.	Lichterkette	2 P (1A, 1E)
	Bolzplatz notwendig, aber außerhalb (Stirnseiten)	2 P (2A)
	Reaktivierung Brunnen	2 P (1A, 1E)
	Wege: Entschleunigung + gemeinsam	2 P (1A, 1E)
14.	zentraler Platz, frei halten für alles Mögliche	1 P (1A)
15.	keine Rennstrecke für Fahrradfahrer	0 P
16.	Sträucher/	
	Hochbeete als niedrige Barrieren zwischen Inseln und Fußbereich	0 P

PRIORITÄTENLISTE BEWOHNERSCHAFT UND EINRICHTUNGEN/ GEWERBE

1.	Licht + Sicherheit, überall, im Boden, nach unten gerichtet	16 P (11A, 5E)
2.	Spielband	15 P (10A, 5E)
3.	zentraler Platz, mit Sitzmöglichkeiten/ Platz für Veranstaltungen (Amphitheater)	12 P (8A, 4E)
4.	Wasserband	10 P (8A, 2E)
5.	Bewegungsinseln	9 P (6A, 3E)
6.	Bänder als Verbindung	8 P (6A, 2E)
	Grün- und Sitzflächen integrieren	8 P (6A, 2E)
7.	höher liegende Rasenflächen/ naturbelassen/ als Treffpunkte nutzbar	7 P (2A, 5E)
	dunkle Seite öffnen	7 P (3A, 4E)
	Fahrradfahrer raus	7 P (5A, 2E)
	Sitzinseln	7 P (4A, 3E)
8.	überall Mülleimer	5 P (5A)
	Mauern + Treppen wegreißen – Barrierefreiheit	5 P (4A, 1E)
9.	generationenübergreifende Aufenthalts- und Bewegungsorte, alle Generationen miteinader und nebeneinader	4 P (2A, 2E)
	offene freie Spielflächen, einladende Inseln	4 P (2A, 2E)
	Trennung Rad- und Spielflächen Konfliktfreiheit zwischen Bewegung/ Spiel und Rad	4 P (2A, 2E)
	Mauern (bestehende) als Sitzmöglichkeiten	4 P (3A, 1E)
	wenig Beton, viel Farbe	4 P (3A, 1E)
10.	mehr Licht bei „Betreutes Wohnen“	3 P (3A)
	Mittelweg erhalten, barrierefrei	3 P (2A, 1E)
	nicht in natürlichen Baumbestand eingreifen	3 P (1A, 2E)
	vandalismussicher	3 P (2A, 1E)
11.	Lichterkette	2 P (1A, 1E)
	Bolzplatz notwendig, aber außerhalb (Stirnseiten)	2 P (2A)
	Reaktivierung Brunnen	2 P (1A, 1E)
	Wege: Entschleunigung + gemeinsam	2 P (1A, 1E)
12.	zentraler Platz, frei halten für alles Mögliche	1 P (1A)
13.	keine Rennstrecke für Fahrradfahrer	0 P
14.	Sträucher/ Hochbeete als niedrige Barrieren zwischen Inseln und Fußbereich	0 P

PRIORITÄTEN BEWOHNERSCHAFT

1.	Licht + Sicherheit, überall, im Boden, nach unten gerichtet	11 P
2.	Spielband	10 P
3.	zentraler Platz, mit Sitzmöglichkeiten, Platz für Veranstaltungen (Amphitheater)	8 P
	Wasserband	8 P
4.	Bänder als Verbindung	6 P
	Grün- und Sitzflächen integrieren	6 P
	Bewegungsinseln	6 P
5.	Fahrradfahrer raus	5 P
6.	überall Mülleimer	5 P
7.	Mauern + Treppen wegreißen – Barrierefreiheit	4 P
8.	Sitzinseln	4 P
9.	dunkle Seite öffnen	3 P
	mehr Licht bei „Betreutes Wohnen“	3 P
	Mauern (bestehende) als Sitzmöglichkeiten	3 P
	wenig Beton, viel Farbe	3 P
10.	generationenübergreifende Aufenthalts- und Bewegungsorte/	
	alle Generationen miteinander und nebeneinander	2 P
	höher liegende Rasenflächen/ naturbelassen/ als Treffpunkte nutzbar	2 P
	offene freie Spielflächen, einladende Inseln	2 P
	Trennung Rad- und Spielflächen/	
	Konfliktfreiheit zwischen Bewegung/Spiel und Rad	2 P
	Mittelweg erhalten, barrierefrei	2 P
	Bolzplatz notwendig, aber außerhalb (Stirnseiten)	2 P
	vandalismussicher	2 P
11.	nicht in natürlichen Baumbestand eingreifen	1 P
	Lichterkette	1 P
	Reaktivierung Brunnen	1 P
	Wege: Entschleunigung + gemeinsam	1 P
	zentraler Platz, frei halten für alles Mögliche	1 P
12.	keine Rennstrecke für Fahrradfahrer	0 P
13.	Sträucher, Hochbeete als niedrige Barrieren zwischen Inseln und Fußbereich	0 P

Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gemeinsamkeiten und Besonderheiten bepunkteten, gab es für alle zur Stärkung kleine Snacks und Getränke.

5.4. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Herr Urbansky, Geschäftsführer Deutsche Wohnen, sprach allen Teilnehmern seinen Dank für ihr Engagement aus. Er bewertete die Ideenwerkstatt als sehr positiv und drückte seine Hoffnung aus, dass eine Umgestaltung dazu führt, dass sich die Bewohnerschaft wohl fühlt, den Freiraum gemeinsam genießt, ihn pflegt und schützt.

Abschließend wurde den Teilnehmern erläutert, dass aus den Ergebnissen der Ideenwerkstatt, welche auf den Ergebnissen der vorangegangenen Beteiligungsaktionen basieren, ein Rahmenkonzept erarbeitet wird. Dieses wird am 04.08.2017 auf dem zentralen Platz am Mittelpunkt vorgestellt und anschließend zum Beschluss beim Bezirksamt eingereicht. Bei Beschluss wird die Umgestaltung des Boulevards im Rahmen des Baufonds bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen beantragt. Die Antragsfrist endet am 31.08.2017. Mit einem Ergebnis kann erst im Frühjahr 2018 gerechnet werden. Damit könnte im besten Fall im zweiten Halbjahr 2018 mit der weiteren Planung und im Frühjahr 2019 mit den ersten Bautätigkeiten begonnen werden.

Allen Teilnehmern wurde großer Dank für ihre Teilnahme an dem Prozess und ihr großes Engagement ausgesprochen.

KONZEPT

6.1. GRUNDLAGEN DES KONZEPTES

Die Ergebnisse der Ideenwerkstatt sowie der Befragungen und Analyse ergeben für das Konzept bzgl. der genannten und priorisierten Themen folgende Schwerpunktsetzung:

- Licht und Sicherheit
- Spiel, Sport und Bewegung
- Zentraler Platz
- Aufenthalt und Grün
- Sonstiges

Im Folgenden sind die zu den umzusetzenden Schwerpunktthemen im Rahmen der Ideenwerkstatt priorisierten Themen zugeordnet (in der Klammer ist die Position auf der Prioritätenliste genannt), sowie die in den dortigen Arbeitsgruppen genannten Konkretisierungen (mit Anstrich) aufgeführt. Diese bilden die Grundlage für das vorliegende Konzept.

6.1.1. LICHT UND SICHERHEIT

Licht und Sicherheit, überall, im Boden, nach unten gerichtet (1)
- Beleuchtung auf dem ganzen Boulevard
- Beleuchtung wirklich hell
- Lichtbänder im Boden
- Leuchten in großer Höhe (Vandalismus)
- Licht auf die Wege strahlend/ nicht störendes Licht
- Welche Bereiche?! Mittelweg und vor Gewerbe/ Hauseingängen
- Licht auf dem Platz
- Beleuchtung durch Bewegungsmelder
- Durchgänge beleuchten
- Licht wird vor allem bei der Senioreneinrichtung benötigt
- Licht zum Haus Glauchauer 12 (Behindertengerechtes Haus)
- Lichterkette/ Glühbirnen (Diebstahlsicherung)

6.1.2. SPIEL, SPORT UND BEWEGUNG

Spielband (2), Wasserband (4), Bewegungsinseln (5), Bänder als Verbindung (6)

- Bänder, Bänder und Inseln mischen, Kontinuität der Bandvariante
- Inseln passen vom Landschaftsbild
- Inseln sorgen für Abwechslung und Ruhe Verteilung
- offene Spielflächen (Gestaltung)
- generationsübergreifend, Alt und Jung nebeneinander
- Bewegung für alle Altersgruppen zusammen auf dem Boulevard in Form eines Bandes
- Spielplätze für jedes Alter
- Bewegungsräume für Kinder von 1-10
- Spiel und Bewegung nicht getrennt, sondern zusammen
- Bedürfnisse Begegnung + Abgrenzung; Jugendliche nicht ausgrenzen, ihnen Raum geben; Gemeinsam, nicht ausgrenzend
- barrierefrei
- Seniorensportgeräte, Bewegungsorte für Senioren
- Geräte zu zweit nutzen, mehrere Geräte für Senioren gemeinsam nutzen
- unterschiedliche Bodenbeläge
- Trennung Radverkehr und Spielflächen
- bei Wasserthema sowohl Wasserband als auch einen „Wasserplatz“
- natürliches Gefälle für Wasserband nutzen
- Wasserpumpe, Notversorgung vom Senat
- Wasserspiele mit Handpumpe aber kein Springbrunnen

6.1.3. ZENTRALER PLATZ

Zentraler Platz mit Sitzmöglichkeiten, Platz für Veranstaltungen (Amphitheater) (3)

- zentraler Platz mit Stufen und Wasser
- Platz für Veranstaltungen
- Markt, Freiluftkino
- Aufenthalt vor allem zentraler Platz, damit sich Leute treffen können
- Stadtmöbel, offene Treppen
- vandalismussichere Sitzgelegenheiten
- Holz, Metall oder Mix/ Schutz vor Vandalismus/ Patenschaften etc. (Sitzgelegenheiten)
- Aufenthalt auf zentralem Platz: Farbe, Schatten, Holz funktioniert gut

6.1.4. AUFENTHALT UND GRÜN

Grün- und Sitzflächen integrieren (6), Höher liegende Rasenflächen/ naturbelassen/ als Treffpunkte nutzbar (7), Dunkle Seite öffnen (7), Sitzinseln (7)

- mit Stufen öffnen
- offene, frei zugängliche Räume
- Aufenthalt vor allem zentraler Platz, damit sich Leute treffen können
- Stadtmöbel, offene Treppen
- vandalismussichere Sitzgelegenheiten
- Ecken zum Verstecken ja, aber nicht zu hoher Sichtschutz, Überblick sollte gewährleistet sein
- Boulevard braucht Farbe
- im unteren Bereich Bänder (Holz auf bestehende Mauern)
- bei größeren Freiflächen Inseln (Sitzgelegenheiten)
- Holz, Metall oder Mix/ Schutz vor Vandalismus/ Patenschaften etc. (Sitzgelegenheiten)

6.1.5. SONSTIGES

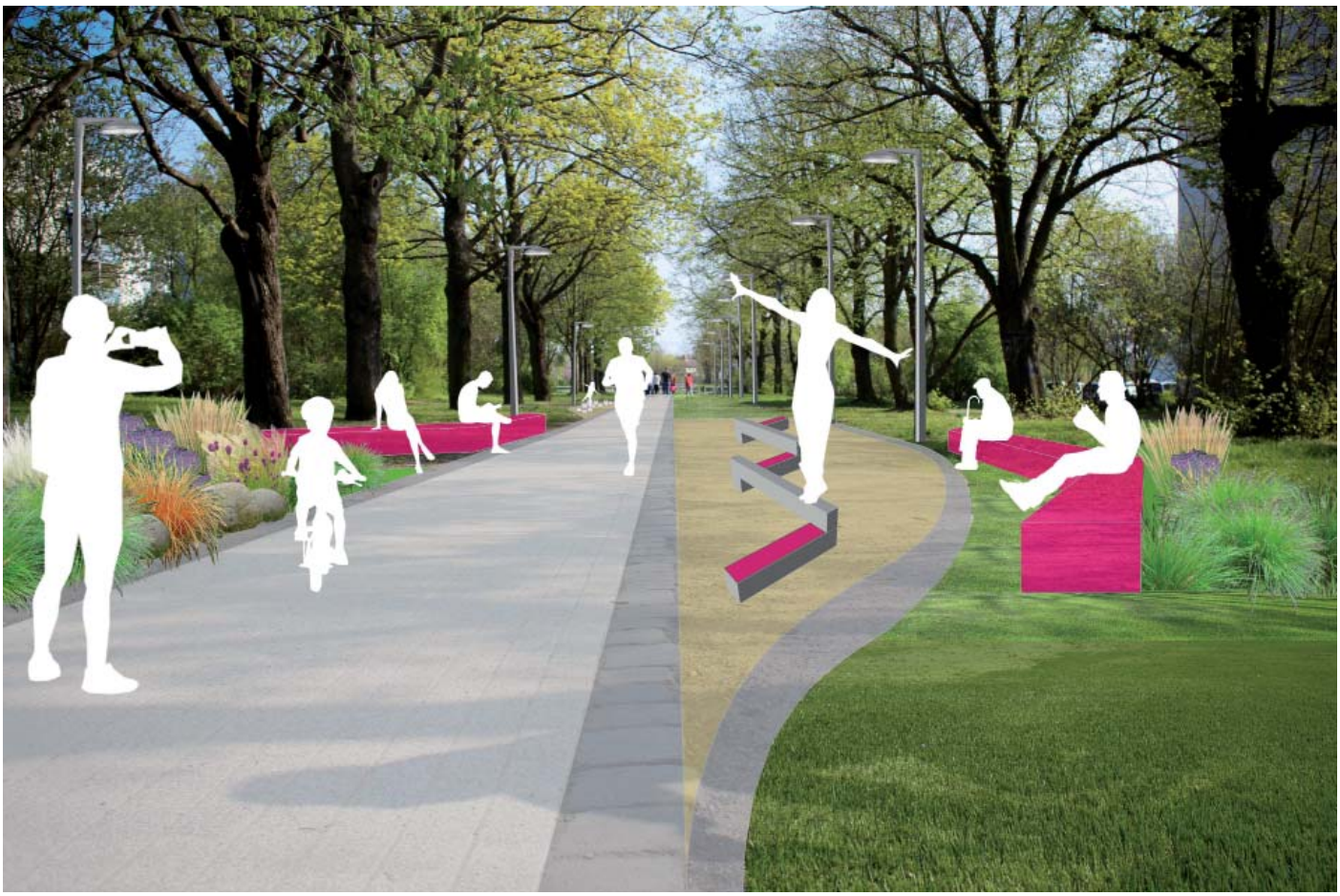
- Fahrradfahrer raus (7)
- überall Mülleimer (8)
- Mauern + Treppen wegreißen – Barrierefreiheit (8)

6.2. KONZEPT

Der Boulevard Kastanienallee wird in seiner Struktur erhalten. Die gesamte Umgestaltung des Boulevards erfolgt im Rahmen der oben genannten Schwerpunkte punktuell. Auch die Wegeflächen, mit Ausnahme des zentralen Weges und punktueller Eingriffe bleiben mit ihren bestehenden Belägen erhalten.

Der zentrale Weg, welcher zum Großteil aus einer unebenen wassergebundenen Decke besteht, wird grundsätzlich in seiner Form erhalten, aber in verschiedenen Bereichen verbreitert. Dadurch entsteht gegenüber der bislang sehr starren, geraden Wegführung eine eher geschwungene Wegführung, wobei der Charakter der zentralen Achse erhalten bleibt. Der Wegebelag wird komplett erneuert.

Beleuchtung
Die vorhandenen bauzeitlichen, teils defekten Laternen werden durch LED-Leuchten ersetzt. In besonders dunklen Bereichen erfolgt eine Ergänzung durch Pollerleuchten. Zusätzlich werden in den neu entstehenden Sitzstufen, vor allem im westlichen Teil, Stufenleuchten integriert.



Spiel- und Sportband
Über den gesamten Boulevard ziehen sich ein Spiel- und ein Sportband. Diese Bänder besteht aus einzelnen kleineren Spiel- und Sport-Spots, die zum Teil durch eine gedachte Linie (in Sichtweite voneinander), zum Teil aber auch durch Trittsteine (z.B. Beteiligungsprojekt mit Kindern und Jugendlichen) oder ähnliches miteinander verbunden sind. Zu den Spiel- und Sport-Spots gehören eine Schaukelfläche, eine Hängematte, eine Boule-Fläche, ein Barfußpfad, Tischtennisplatten, Fitnessgeräte für Senioren und Erwachsene, Reckstangen, Bodentrampoline, ein Calestenics-Bereich, eine Parkour-Fläche, Balancierobjekte u.ä.

Spielplätze
Im mittleren Bereich des Boulevards entsteht anstelle der bestehenden, sanierungsbedürftigen Spielflächen ein komplett neuer Spielplatz. Dieser besteht aus verschiedenen Spielbereichen für verschiedene Altersgruppen, welche von einem Rollparcours eingefasst werden.

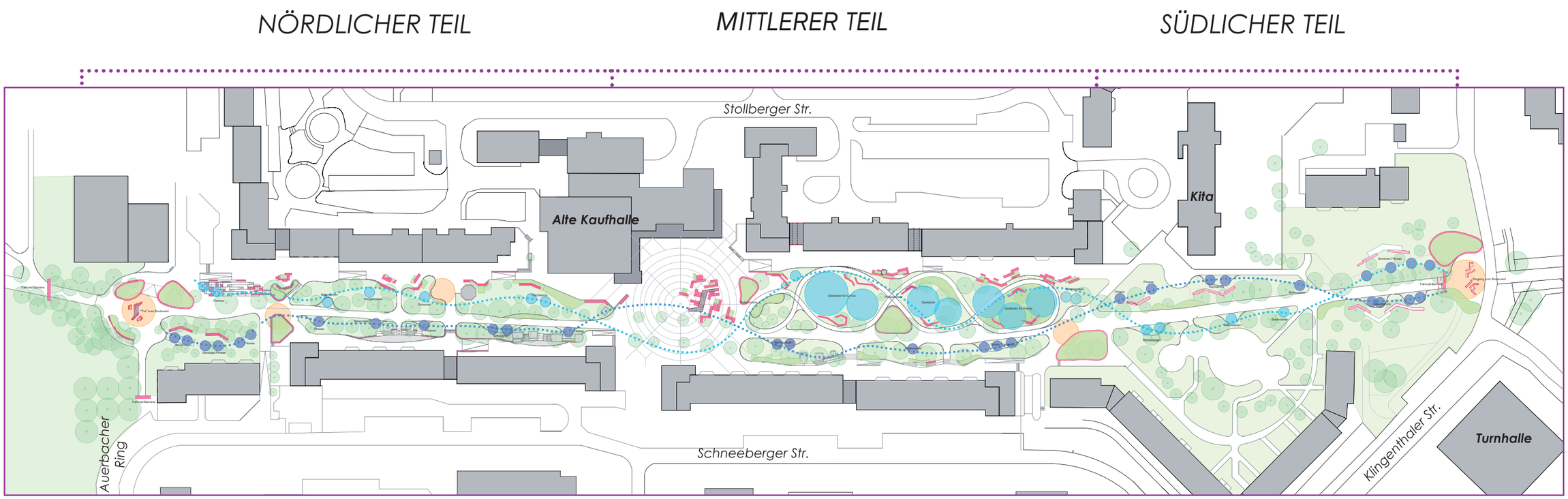
Plätze
Das Konzept beinhaltet die Umgestaltung des zentralen Platzes aber auch des nördlichen und südlichen Platzes des Boulevards, welche jeweils den Zugang bilden. Der nördlichen Platz wird derzeit von einem inaktiven Brunnen dominiert, welcher auch nicht mehr aktiviert werden soll. Hier soll ein Tor entstehen, welches einerseits den „Eingang“ zum Boulevard bildet, andererseits als Informations- und Aufenthaltspunkt dem Platz eine neue Funktion gibt. Der südliche Platz wird entsprechend dem nördlichen, aber deutlich zurückhaltender, mittels Informations- und Aufenthaltselementen gestaltet. Der zentrale Platz/ Kastanienplatz soll als multifunktionaler Ort für verschiedenste Veranstaltungen nutzbar sein und gleichzeitig als Treffpunkt und Aufenthaltsort aufgewertet werden. Dies geschieht durch stufenartig angeordnete Sitz- und Aufenthaltsbereiche, die sich aber nicht über den gesamten Platz ziehen sondern sich auf ca. einen Viertel der Platzfläche beschränken.

Aufenthalts- und Grünflächen
Die sich über den gesamten Boulevard ziehenden Sitz- und Aufenthaltsflächen bestehen zum einen aus höher gelegten Rasenflächen zum Sitzen und Picknicken, zum anderen aus Betonstufen, die mit wetterfesten Sitzauflagen versehen sind. Diese befinden sich sowohl als Bänder, aber auch als Objekte zum gemeinsamen Sitzen überall auf dem Boulevard, vor allem aber auch im Zusammenhang mit Spiel- und Bewegungsflächen und laden zum Aufenthalt ein.
Die bestehenden Grünflächen, vor allem der Baumbestand und die Rasenflächen, werden erhalten und nur mit einzelnen, den Boulevard aufwertenden Stauden- und Gräserflächen sowie Hochbeeten ergänzt.

UMGESTALTUNG DES BOULEVARDS KASTANIENALLEE

BETEILIGUNG / RAHMENKONZEPT

KONZEPT *LAGEPLAN*



LEGENDE:

- SPIELBAND *
- SPIELFLÄCHE
- TREFFPUNKTE
- ERHÖHTE RASENFLÄCHE
- SPORTBAND *
- SPORTFLÄCHE
- AUFENTHALT
- BEPFLANZUNG

* gedacht, nur zum Teil baulich

gefördert durch:

UMGESTALTUNG DES BOULEVARDS KASTANIENALLEE
BETEILIGUNG / RAHMENKONZEPT

KONZEPT *NÖRDLICHER TEIL*

Fahrradbarriere

erhöhte Rasenflächen

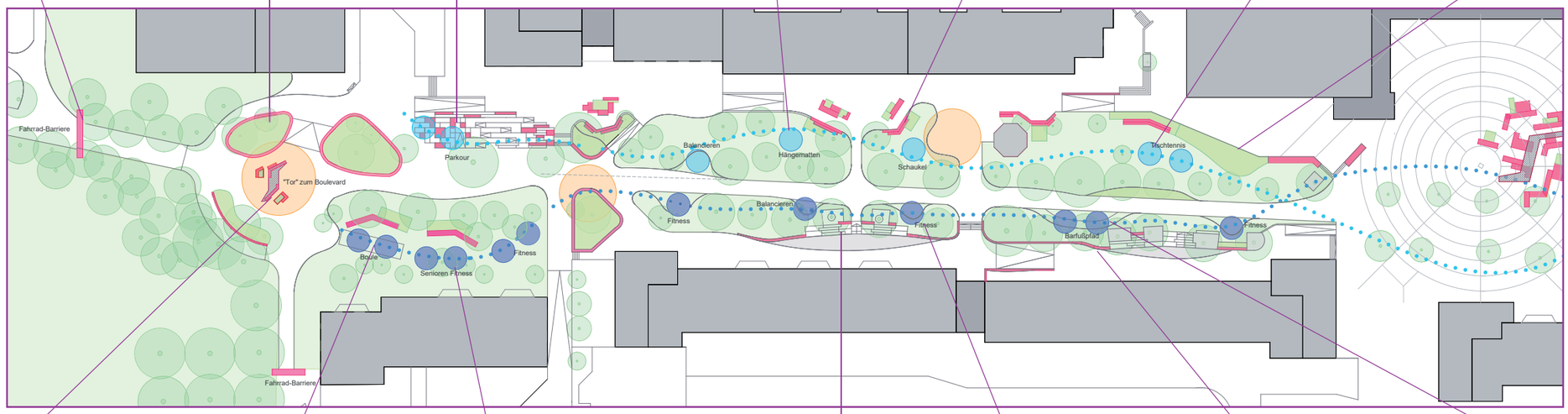
Parkour & Sitztreppen

Hängematten

Sitzmöglichkeiten mit Pflanzflächen

Tischtennisplatten

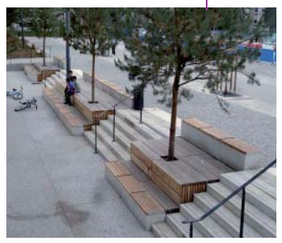
Bepflanzung



Tor zum Boulevard mit Sitzelemente & Infowand

Bouleplatz

Fitness für alle



Sitztreppe & Baumpodeste vor dem Gewerbe

Balanciersteine

Gefärbte Sitzmauer

Barfußpfad

LEGENDE:

- SPIELBAND *
- SPIELFLÄCHE
- TREFFPUNKTE
- ERHÖHTE RASENFLÄCHE
- SPORTBAND *
- SPORTFLÄCHE
- AUFENTHALT
- BEPFLANZUNG

* gedacht, nur zum Teil baulich

bwgt

UMGESTALTUNG DES BOULEVARDS KASTANIENALLEE

BETEILIGUNG / RAHMENKONZEPT

KONZEPT *MITTLERER TEIL*

SPIELPLÄTZE

Sitzelemente

Sitzstufen auf dem Mittelplatz

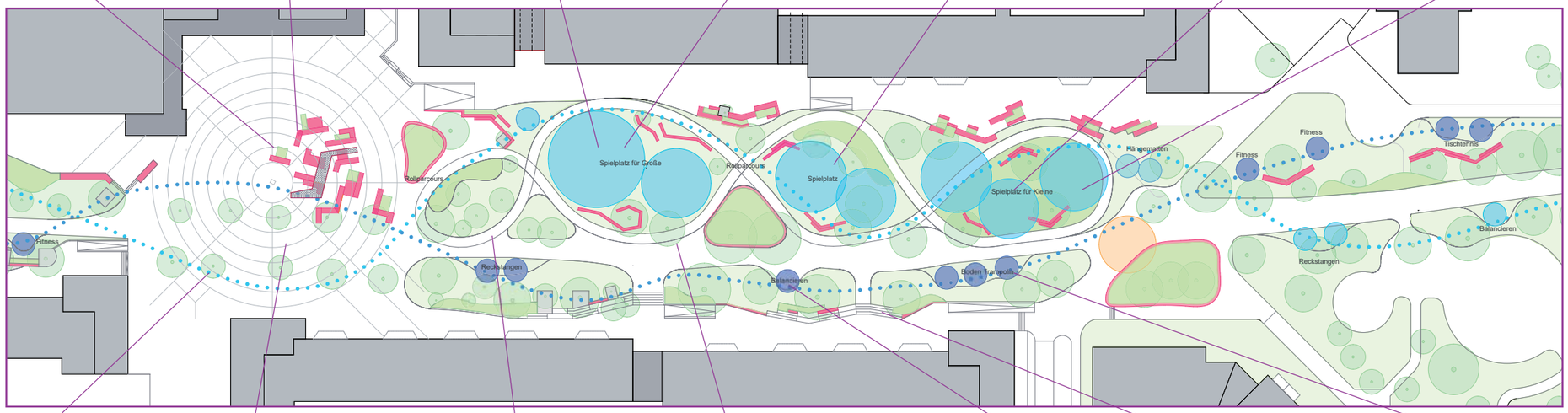
Balancieren

z.B. Klettergerüst mit Rutsche

Wasserbecken und RInne

z.B. Nestschaukel

Spiele für kleine Kinder

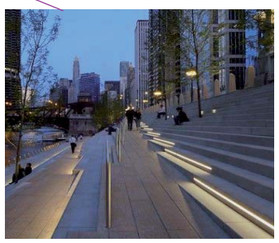


Baumpodeste

Bodenbeleuchtung auf dem Kastenienplatz

ROLLWEGE

Balancierparcours



Beleuchtung für die Sitztreppen

Bodentrampolin

LEGENDE:

- SPIELBAND *
- SPIELFLÄCHE
- TREFFPUNKTE
- ERHÖHTE RASENFLÄCHE
- SPORTBAND *
- SPORTFLÄCHE
- AUFENTHALT
- BEPFLANZUNG

* gedacht, nur zum Teil baulich

UMGESTALTUNG DES BOULEVARDS KASTANIENALLEE
BETEILIGUNG / RAHMENKONZEPT

KONZEPT *SÜDLICHER TEIL*

Fitness

Balancieren

Senioren Fitness

erhöhte Rasenflächen

Sitzelemente

Beleuchtung für den Mittelweg

Fitness

Calisthenics

Wilkommens-Info Tafel

Beflanzung

LEGENDE:

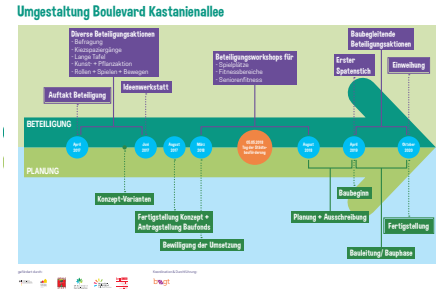
- SPIELBAND *
- SPIELFLÄCHE
- TREFFPUNKTE
- ERHÖHTE RASENFLÄCHE
- SPORTBAND *
- SPORTFLÄCHE
- AUFENTHALT
- BEPFLANZUNG

* gedacht, nur zum Teil baulich

bwgt

7. ABSTIMMUNG UND ANTRAGSTELLUNG

Dem von der Steuerungsrunde abgestimmte Konzept wurde von der Deutschen Wohnen als Eigentümerin des Boulevards ebenfalls zugestimmt. Aufgrund der Höhe der zu erwartenden Bausumme sowie des Umfangs der Maßnahme wurde für die Umsetzung ein erster Bauabschnitt von der Deutsche Wohnen im Programm Soziale Stadt - Baufonds - beantragt. Dieser erste Bauabschnitt beinhaltet die Spielflächen, die Maßnahmen auf dem zentralen Platz sowie einen Teil des Spiel- und Sportbandes und ebenfalls einen Teil der Aufenthalts- und Grünflächen. Alle weiteren im Gesamtkonzept aufgeführten Maßnahmen sollen in einem zweiten Bauabschnitt realisiert werden.
Die Zusage der Förderung erfolgte zum Jahresbeginn 2018.



8. BETEILIGUNG TEIL 2

Nach der Bewilligung des ersten Bauabschnitts über den Baufonds, wurden im Frühjahr 2018 weitere Beteiligungsaktionen zur planerischen Konkretisierung der Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen festgelegt. Um möglichst einen Querschnitt der konkreten Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen für die Spielflächen aber auch für die Aktionsflächen des Spiel- und Sportbandes zu erhalten, wurden drei umfangreiche Ideen- und Planungsworkshops konzipiert.
1. Kleinkinder mit der Kita Springmäuse
2. Kinder mit der Grundschule am Schleihpfluhl
3. Jugendliche mit der Jugendfreizeiteinrichtung U5

Neben diesen in den Einrichtungen durchgeführten Beteiligungsaktionen, fand auf dem Boulevard für die Zielgruppe ältere Erwachsene und Senior*innen (50+) eine offene und frei zugängliche Aktion direkt auf dem zentralen Platz des Boulevards statt. Anwohner*innen bot sich die Möglichkeit Wünsche, insbesondere für Bewegungsflächen der Zielgruppe 50+, aber auch Aufenthaltsflächen im öffentlichen Raum betreffend, zu äußern.

8.1 PLANUNGSWERKSTATT IN DER KITA SPRINGMÄUSE

Am 09.Mai 2018 fand mit 11 Kindern ab 4 Jahren und einem Erzieher die erste Planungswerkstatt zur Umgestaltung des zentral auf dem Boulevard gelegenen Spielplatzes statt. Nach einer spielerisch gestalteten Begrüßungs- und Vorstellungsrunde, wurde mit den Kindern der Lageplan des Spielplatzes besprochen und erkundet. Wie ist der Plan aufgebaut? Was bedeuten die Zeichen und Symbole? Die Orientierung auf dem Lageplan war nicht so einfach, wurde von den Kindern aber mit viel Konzentration gemeistert.
Anschließend stand ein gemeinsamer Rundgang auf dem Programm. Jedes Kind erhielt hierfür zwei Fähnchen (grün und rot). Das rote Fähnchen wurde an den Ort gesteckt, den die Kinder gar

nicht mögen, das grüne Fähnchen an den Lieblingsort. Nach dem Stecken wurden die Kinder zu den jeweiligen Orten begleitet und einzeln gefragt was ihnen an den Orten gefällt, bzw. was sie nicht mögen.
Die Ergebnisse wurden auf Moderationskarten schriftlich und in Form von kindgerechten Symbolen festgehalten. Wichtig waren in diesem Kontext auch die Fragen wie die Kinder die Orte nutzen. Spielen sie dort alleine, oder mit anderen? Was und wie kann man dort spielen? Was stört besonders?
Zurück in der Kita erfolgte im Anschluss die Kritik- und Wunschphase. Gemeinsam wurden die Karten durchgesprochen, ergänzt, sortiert und auf Posterpapier aufgeklebt. Es entstand so eine schöne Übersicht darüber was den Kindern gefällt, was sie stört und was sie sich für die Umgestaltung wünschen. Es wurde deutlich, dass den Kindern insbesondere die Klettermöglichkeiten auf dem Hügel des Spielplatzes, die Reckstangen, die Steine zum Anfassen, Sitzen und Klettern sowie die Wackelpodeste gut gefallen. Andererseits war einigen Kindern der Hügel zu steil, der Spielplatz insgesamt zu langweilig, die Bodenfarbe als „doof“ bewertet, die vielen Stolperfallen als störend und die großen Betonmuscheln nicht erreichbar und dementsprechend als langweilig empfunden. Zu den Wünschen der Kinder zählten ein Trampolin, aufbauend auf den bereits vorhandenen Wackelpodesten, eine große breite Rutsche für mehrere Kinder, eine Tunnelrutsche, eine vielfältiges Klettergerüst mit Leitern, Kletterseilen und Stangen, Einzel- und Gemeinschaftsschaukeln (Nestschaukel) und ein kleiner Basketballkorb.

Nach einer kurzen Pause mit Bewegungsspielen und Verpflegung wurden die Wünsche und Ideen in Form von Modellen gebaut. Hierfür arbeiteten die Kinder in Kleingruppen ihren Wünschen entsprechend zusammen. Nach eifrigem Kleben, Schneiden, Modellieren, Malen und etwas Unterstützung durch den Erzieher und das bwgt-Team, entstanden sehr gelungene und fantasievolle Modelle, die in der Kita über einen längeren Zeitraum ausgestellt wurden und in das Umgestaltungskonzept übernommen wurden.

Ergebnisse Workshop Kleinkinder
positiv+
- Klettermöglichkeiten auf dem Hügel
- Reckstange
- Klettergriffe
- Steine zum Anfassen und Sitzen
- Wackelpodest

negativ
- Hügel ist zu steil und hoch
- Spielplatz langweilig
- Boden kaputt und Farbe doof
- Stolpersteine
- Betonmuscheln langweilig

Ideen:
- Trampolin
- große breite Rutsche für mehrere Kinder
- Tunnelrutsche
- Klettergerüst mit Leitern
- Kletterseilen und Stangen
- Schaukeln klassisch und Nestschaukel
- kleiner Basketballkorb

8.2 PLANUNGSWERKSTATT IN DER GRUNDSCHULE AM SCHLEIPFUHL

Am 27. Juni fand eine weitere Beteiligungsaktion mit 12 Kindern der 4. Klasse der Grundschule am Schleipfuhl statt. Ähnlich wie bei der Beteiligung mit den Kindern der Kita Springmäuse, wurde auch mit den Grundschulkindern der Lageplan besprochen und der zentral auf dem Boulevard gelegene Spielplatz erkundet. Die Kinder schauten sich an dem Ort an was sie mögen, was ihnen nicht gefällt und erprobten die Geräte. Daran anschließend wurde auf Karteikarten festgehalten was sie an dem Ort schön finden, wo und wie man sich bereits gut bewegen und spielen kann, was stört und wo man in Gruppen oder nur allein spielen kann. Obwohl für Kinder ziemlich hoch angebracht, gefielen den Kindern die Reckstangen zum Hangeln und Schwingen sehr. Auch die Wackelpodeste sowie der Hügel zum Rennen und Verstecken wurden gerne genutzt. Auch die Betonkonstruktionen wurden in fantasievollem Spielen verwendet. Die Rutsche und das dazugehörige kleine Klettergerüst waren einigen Kindern zu instabil und langweilig. Wenngleich gerne genutzt, bemängelten die Kinder, dass man vom Wackelpodest nicht gut springen konnte, wie

beispielweise bei einem Trampolin. Außerdem wurden die großen Steine entlang des Spielplatzes als Hindernisse und Stolpermöglichkeiten identifiziert und auch der teilweise stark beschädigte Tartan-Bodenbelag bemängelt.
Zurück in der Schule wurden die Aussagen der Kinder geclustert und auf Postern übersichtlich festgehalten. Darauf aufbauend wurden die Wünsche und Ideen der Kinder aufgenommen und kleinere Gruppen von 2-3 Kindern entsprechend der Wünsche gebildet. In den Kleingruppen wurden die Wünsche dann in Modellen sichtbar gemacht. Zu den Wünschen zählten eine Tunnelrutsche, ein Wasserspielplatz, idealerweise mit Pool und Rutsche, eine Rennbahn für alles was rollt, wie Inlineskates, Skateboard und Trittroller. Außerdem ein kleiner Bolzplatz, ein Klettergerüst mit Möglichkeiten zum Balancieren und für Parcoursübungen.

Ergebnisse Workshop Kinder
Positiv:
- Reckstange
- Wackelpodest
- Hügel
- Betonmuscheln
- Bank

Negativ:
- Rutsche und Klettergerüst wackelig und langweilig
- Wackelpodest nicht gut zum Springen
- Steine stören
- Boden ist kaputt

Ideen:
- Tunnelrutsche
- Wasserspielplatz (Pool und Rutsche)
- Rennbahn für Inliner
- Roller, Fahrrad etc.
- Fußballplatz
- Klettergerüst mit Balken zum Balancieren und Parkour

8.3 PLANUNGSWERKSTATT IN DER JUGENDFREIZEITEINRICHTUNG U5

Die 2. Beteiligungsaktion sollte konkrete Bedarfe von älteren Kindern und Jugendlichen erfassen und wurde daher am 30.05.2018 in der Jugendfreizeiteinrichtung U5 durchgeführt. Nach Absprache mit der Einrichtungsleitung und weiteren Mitarbeiter_innen, wurden die Jugendlichen über die Planungswerkstatt und die Möglichkeit sich an der Planung zu beteiligen informiert. Die Beteiligung fand zudem im Rahmen des offenen Angebots der Einrichtung statt, so dass noch einzelne Jugendliche angesprochen und zum Mitmachen motiviert werden konnten. Gemeinsam mit 4 Jugendlichen und einem Calisthenics- und Fitness-Übungsleiter, der vor allem Bewegungsangebote im Außenraum durchführt, wurde eingangs der Lageplan zur besseren Orientierung und Übersicht ausführlich besprochen. Es folgte ein Rundgang auf den betroffenen Flächen auf dem Boulevard um geeignete Orte für Bewegung zu identifizieren. Während der Begehung sollte geklärt werden, was auf der Fläche nicht funktioniert, wo es Probleme gibt, was fehlt, aber auch was bereits wo möglich ist, welche Bereiche sinnvoll erweitert werden können und welche Wünsche und Ideen bestehen? Gemeinsam mit dem Übungsleiter wurden hier bereits unterschiedliche Bewegungsformen erprobt, entwickelt und potenzielle Möglichkeiten für Bewegung an den unterschiedlichen Orten auf dem Boulevard aufgezeigt. Auf dem Lageplan wurden anschließend sowohl die positiven, als auch die negativ bewerteten Orte markiert.
Beim zentral gelegenen Kinderspielplatz zählten zu den Wünschen eine höhere Rutsche, sowie Möglichkeiten zum Klettern wie eine Kletterwand oder verschiedene Stangengerüste, die sich für Bewegungsformen wie Hangeln, Klimmzüge und andere Kräftigungsübungen eignen. Die vor allem in urbanen Räumen verbreitete Trendsportart Calisthenics, bei der Kräftigungsübungen mit dem Eigenkörpergewicht durchgeführt werden, bietet an

einfachen Stangengerüsten vielseitige Bewegungsformen unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen. Die sich entlang der Spielfläche erstreckenden Bestandssteine wurden als störend empfunden und sollten weg. Bezüglich des Untergrunds wird Sand vor anderen Belegen wie Holzhackschnitzel oder dem derzeit bestehenden, stark beschädigten Tartanbelag bevorzugt. Auch die hohen Hecken und Gebüsche wurden als störend wahrgenommen. Gewünscht waren außerdem Slacklineanlagen, ein kleines Trampolin sowie ein Hügel zum Skaten.
Auf dem Weg zur Spielfläche gegenüber der Kita Springmäuse hätten die Jugendlichen zudem gerne einen Bewegungs-Pfad für unterschiedliche Sprung- und Gleichgewichtsübungen wie sie beim akrobatisch anmutenden Parcours bekannt sind.
Für die Fläche zwischen dem inaktiven Brunnen am Thiele-Winkler-Haus bis zum zentralen Platz des Boulevards sind verschiedene Elemente zum „Chillen“ gewünscht, die den Jugendlichen Möglichkeiten zum Entspannen und Zusammenkommen im öffentlichen Raum bieten sollen.

Ergebnisse Workshop Jugendliche
- Slackline (über Sand)
- Stangen
- Klettermöglichkeit (Baum oder Wand)
- Parkour
- Bodentrampolin
- Skaten/ Rollen
- Torwand
- bewegliche/ interaktive Spielgeräte
- Hanteln

8.4 OFFENE BETEILGUNGSAKTION 50+

Bei der letzten Beteiligung sollten konkrete Ideen für Bewegungsmöglichkeiten für ältere Erwachsene (50+) aufgenommen werden. Hierfür wurde am 04. Juli 2018 bei sommerlichem Wetter eine offene Aktion auf dem Boulevard durchgeführt. Die Aktion wurde im Vorfeld mit Flyern und Postern angekündigt und auch gezielt in der für die Zielgruppe entsprechenden Einrichtungen wie der evang. Kirche Hellersdorf, dem Frauenzentrum Matilde, der Tagespflege Lebenslust und dem Thiele-Winkler-Haus, beworben.
Um Anwohnerinnen und Anwohner zusammenzubringen wurde eine Kaffee und Kuchen-Tafel am Mittelpunkt auf dem zentralen Platz vor der alten Kaufhalle aufgebaut und für Bewegungsinteressierte Yoga zum Mitmachen angeboten.
Die Beteiligung wurde von einigen Vertreter_innen des Quartiersrats und drei weiteren Anwohner_innen als Möglichkeit des Austauschs und Kennenlernen wahrgenommen. Konkrete Ideen zu Bewegungsflächen und –geräten konnten allerdings nicht aufgenommen werden.
Um weitere Bedarfe für Bewegungsflächen aufnehmen zu können, wurde in der projektbegleitenden Steuerungsrunde entschieden, im Rahmen des Erzählcafés am 02. Oktober 2018 im Stadtteilbüro des Quartiersmanagements nach zusätzlichen Bedarfen und Wünschen zu fragen. In der Runde wurde deutlich, dass keine altersspezifische Trennung zwischen Erwachsenen und Senioren vorgenommen werden soll und eine Durchmischung explizit gewünscht ist. Wichtig sind zudem leicht verständliche Hinweisschilder mit Erläuterungen zur Nutzung von Sport- und Bewegungsgeräten. Neue Geräte und Anlagen sollten zudem vielfältig nutzbar sein und nicht nur eine Muskelgruppe ansprechen. Beliebte Bewegungsformen und Übungen sind Rudern, Hüftmobilisierung und Gleichgewichtsübungen. Eine Balancierstrecke zur Stärkung des Gleichgewichts im Alter war daher ein weiterer Wunsch. Bezüglich des Untergrunds sind unterschiedliche Bodenbeläge, u.a. ein barfußpfad und unterschiedliche Bodentopografien, vorstellbar. Verbaute Materialien und Geräte sollten in jedem Fall beständig und stabil sein.

Ergebnisse 50+

- Großer Spielplatz mit Klettergerüst
- Bolzplatz
- Chillecke für 50+ schattig, zurückgezogen, gruppiert (Richtung U-Bhf)
- Regelmäßige Veranstaltungen gewünscht
- Leuchten mit Tageslicht-LED
- Vandalismussicher
- Instandsetzung und Sauberkeit
- Gemütliche Bänke und Sessel
- Graffiti-Wand
- Orte zur Verfügung stellen, gemeinsam gestalten
- Gestaltung der Bauzäune Kinder +

9 KONKRETISIERUNG KONZEPT

9.1 KONZEPT SPIEFLÄCHEN

Der Spielbereich bleibt an dem bestehenden Ort, wird aber **komplett erneuert. Auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse ist geplant, drei Spielbereiche für unterschiedliche Altersgruppen zu schaffen, welche von einem Rollparcours umfahren werden können. Damit sind sie einerseits räumlich voneinander getrennt und gleichzeitig durch den Rollparcours miteinander verbunden. In allen Bereichen der Spielflächen wird der Baumbestand integriert und es werden Aufenthaltsflächen sowohl innerhalb der Spielflächen, als auch außerhalb für Eltern und Kinder vorgesehen.**
Auf der Spielfläche für die Kleinkinder (0-4 Jahre) ist eine Mini-Nestschaukel sowie eine Doppelschaukel, ein Trampolin, ein Kletterbereich sowie ein Kletter-Rutschbereich für die ganz Kleinen und ein Balancierparcours geplant. Für die Kinder (5-8 Jahre) ist ein großer Kletter-Rutsch-Bereich sowie eine Nestschaukel und Balancier-/ Aufenthaltsmöglichkeiten vorgesehen. Der Bereich für die älteren Kinder (9 - 12 Jahre) sieht anspruchsvolle Klettermöglichkeiten (Seile, Netze, Podeste), Trampolin sowie einen Balancier-/ Parkourbereiche vor. Alle Flächen haben eine Fallschutzbereich aus Sand oder Holzhackschnitzeln.

9.2 KONZEPT SPIEL- UND BEWEGUNGSBAND

Die im gesamtkonzept vorgesehen, sich wie Bänder über den gesamten Boulevard ziehenden verschiedenen Spiel- und Sportflächen mussten für den ersten Bauabschnitt deutlich reduziert werden. Auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse mit den Jugendlichen und den Senioren werden, nach Möglichkeit altersübergreifend nutzbare Flächen vorgesehen. Hierzu gehört eine Calesthenics-Fläche mit unterschiedlichen Stangen für Sport und Fitness, Bodentrampoline, Tischtennisplatten, eine Boulefläche, Slackline sowie verschiedene auch für Parkour nutzbare Balancier- und Sprung-Spots. Zusätzlich gibt es auch hier unterschiedliche Aufenthaltsmöglichkeiten, wie einfache Sitzstufen/ -blöcke, aber auch Hängematten.

UMGESTALTUNG DES BOULVERADS KASTANIENALLE

KONZEPT UMSEZTUNG 1. BAUABSCHNITT

SPIELFLÄCHEN *LAGEPLAN*

NÖRDLICHER TEIL

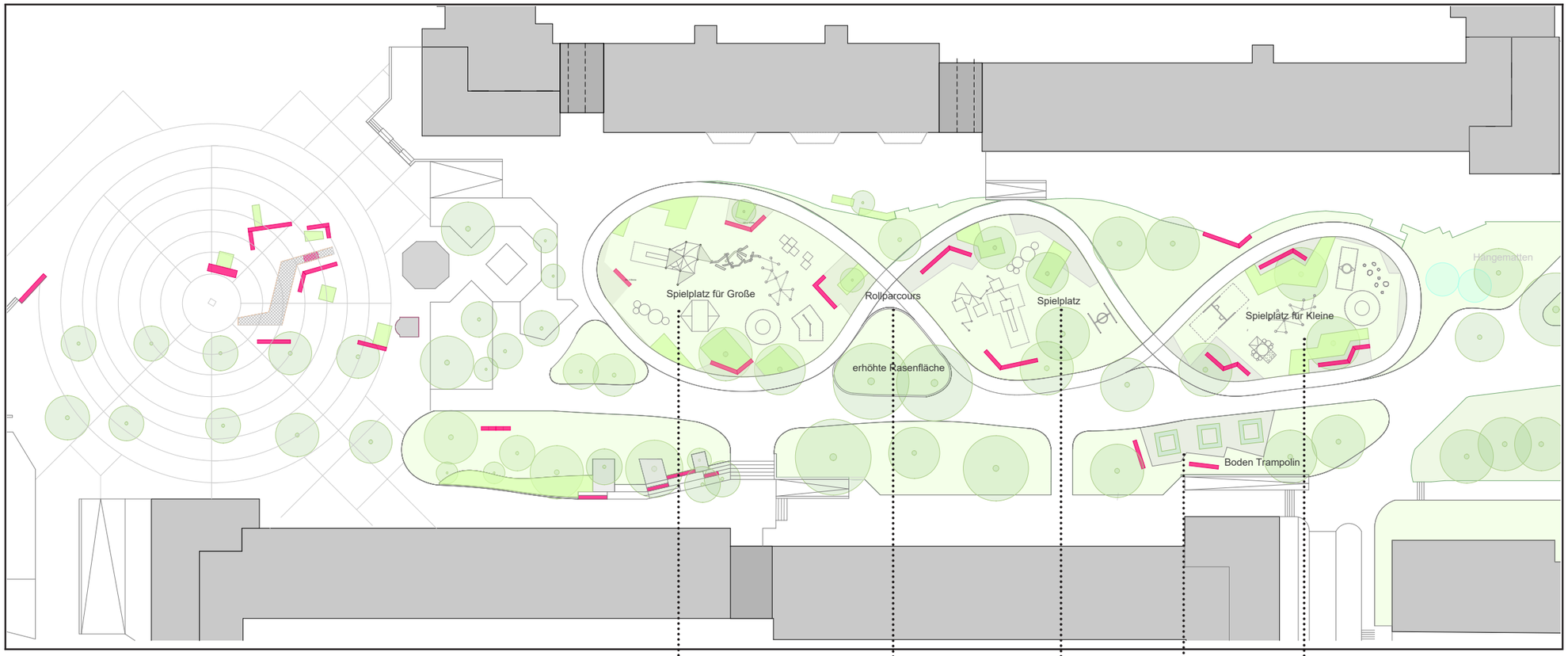
UMGESTALTUNG DES BOULVERADS KASTANIENALLE

KONZEPT UMSEZTUNG 1. BAUABSCHNITT

SPIELFLÄCHEN

LAGEPLAN

MITLERERER TEIL



SPIELPLATZ FÜR GRÖßE KINDER

ROLLPARCOURS

SPIELPLATZ

BODEN TRAMBOLIN

SPIELPLATZ FÜR KLEINE KINDER

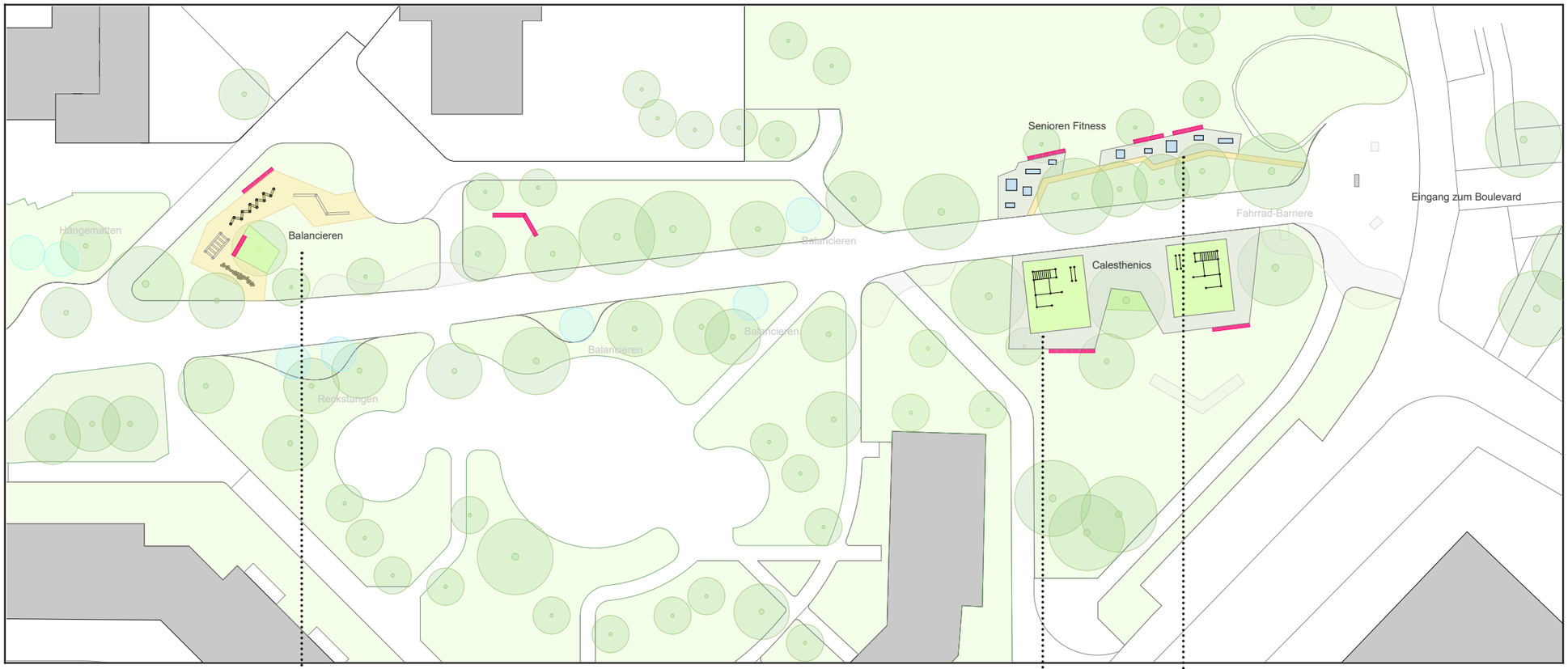
UMGESTALTUNG DES BOULVERADS KASTANIENALLE

KONZEPT UMSEZTUNG 1. BAUABSCHNITT

SPIELFLÄCHEN

LAGEPLAN

SÜDLICHER TEIL



BALANCIEREN FÜR KINDER

CALESTHENICS

SENIOREN FITNESS

ERGEBNISSE NACH KATEGORIEN

AKTIVIERENDE BEFRAGUNG BETEILIGUNG BEFRAGUNG EINRICHTUNGEN

Detaillierte Aufstellung der Ideen und Wünsche
(Mehrfachnennungen waren möglich)

Orte der Befragung
gesamter Fußgängerbereich des Boulevards, einschließlich des Wegs bis zum U- BHF Cottbusser Platz

Tage/ Uhrzeiten
Wochentags als auch am Wochenende
ca. 12:00 -17:30 Uhr

SPIEL + SPORT + BEWEGUNG

Thema	Nennung
Trampolin	19
Schaukel (Nestschaukel, groß, babygerecht)	16
Fußballplatz	15
Klettermöglichkeiten (Kletterspinne, -gerüst, -wand)	13
Rutsche	12
Wasserspielplatz	10
Fitness/ Calisthenics	9
kleinkindgerecht	9
Skateplatz/ Skate- und Rollstrecke	8
Basketballplatz	7
Tischtennisplatten	6
Sandkästen	6
Fitness und Bewegung für Senioren	5
Abenteuerspielplatz	3
BMX-Bahn	3
Bouleplatz	3
Mehrgenerationenspielplatz	2
Schatten/ Sonnensegel	2
für größere Kinder	2
gr. Wippe	2
Untergrund verbessern	2
Spiel- und Bewegungslandschaft	2
Schlittschuhbahn im Winter	2
Parkour	1
Drehscheibe	1
Eishockeyplatz	1
Seilbahn	1
Bodenmarkierungen	1
Spielküche	1
Drachen	1

AUFENTHALT + BEGRÜNUNG

Thema	Nennung
Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten/ Treffpunkte (v.a. auf Spielplätzen, zentralem Platz und Richtung Glauchauer Str.)	36
Grünflächen auf dem Boulevard pflegen und umgestalten (mehr Blumen, Nachbarschaftsgarten/ Hochbeete, weniger dunkle Hecken)	22
Kaufhalle abreißen	12
Sauberkeit (allgemein)	11
Beleuchtung (v.a. Gehwege allgemein, Weg zu U-Bahnhöfen, insb. Cottbusser Platz und entlang der Wiese Glauchauer Str.	10
Boulevard bunt gestalten	10
Springbrunnen	7
mehr Mülleimer	6

WEGE

Thema	Nennung
Trennung Fuß- und Radverkehr/ viele Radfahrer auf den Gehwegen	4
Rampen nicht barrierefrei (Untergrund uneben, teilweise zu schmal)	3
Mittelweg/ Mergelpfad instandsetzen/ erneuern	3
Wegequalität verbessern (allgemein)	2
Querverbindungen der Wegeebenen schaffen/ verbessern	2
Bodenbelag auf zentralem Platz verbessern (eben und sauber)	1
Fußgängerübergang über Glauchauer Str. (zur Kirche)	1
Stolperfallen entfernen (Schwellen, hohe Stufen, kleine Mauern)	1
Wege zu Spielplätzen nicht barrierefrei	1
Barrierefreiheit verbessern (allgemein)	1
Areal Grabenstau mit Fußweg erschließen	1
Mittelweg für rollende Fortbewegung nutzbar machen (Skaten, Roller etc.)	1

SONSTIGES

Thema	Nennung
Kaufhalle nutzen/ wiederbeleben	49
Geschäfte wiederbeleben (v.a. Nahversorgung)	43
Nachbarschaft beleben - Aktionen im öffentlichen Raum (Musik, Spiele, Sport, Feste, Kunst, Putzaktion etc.)	33
Hundeauslaufareal anlegen	10
Wochenmarkt (Lebensmittel, Bekleidung, Trödel etc.)	9
Infotafel „Aktuelles aus dem Kiez	7
Wegweiser wo ist was? (Einrichtungen, Gewerbe, Grünanlagen, Versorgung etc.)	5
Tütenspender für Hundekot	5
Fort- und Weiterbildungsangebote	5
Streichelzoo	4

TEILNEHMERLISTE IDEENWERKSTATT

Name	Position	e-mail	Gruppe
Sabine Schwarz	Linke/ Anwohnerin	sabeh@web.de	1
Ines Schulz	Anwohnerin		1
Marina Kober	Janny's Eis		1
Thomas Klage	Anwohner		1
Peter Temler	Anwohner		1
Triebe Marick	1.Berliner Coffee Kontor	info@berliner-coffee-kontor	1
Andreas Falken (?)	1.Berliner Coffee Kontor	info@berliner-coffee-kontor	1
André Wien	Anwohner		1
Christina Döhring	Kita Regenbogen		1
André Almen (?)	Anwohner		1
Marco Praus	Anwohner, Stollberger 93		1
René Jorks	Quartiersrat		2
Angelika Schniler	Anwohnerin		2
Magdalena Knapik	Anwohnerin	Magdalena_knapik@02.pl	2
Carsten Unbehaun	Evangelische KG	carstenunbehaun@web.de	2
Kristian Ronneburg	MdA Linke	ronneburg@linksfraktion.berlin.de	2
BjoernTielebein	BVV Malte	Bjoern.tielebein@web.de	2
Schmidt	Anwohner		3
Nickel	Anwohner		3
Thomas Grothe	Anwohner		3
Antje Pellau	QR/ Anwohnerin		3
Barbara Jungnickel	QR, Evang. KG		3
Katarina Wiedenbeck	Stud. ASH, Station urbane Kulturen		3
Adam Page	Station urbane Kulturen		3
Herr Urbansy	Deutsche Wohnen		
Stefanie Greske	Deutsche Wohnen	Stefanie.Greske@dwi.deuwo.com	
Sabine Antony	BA Stadtentwicklung	Sabine.Antony@ba-mh.berlin.de	1
Katja Seyfarth	BA Stadtentwicklung	Katja.seyfarth@ba-mh.berlin.de	2
Stephan Mayer	QM	s.mayer@bsgmbh.com	
Lisa Weiß	QM		
Birgit Funke	bwgt e.V.		1
Felix Klump	bwgt e.V.		3
Carolin Rußler	bwgt e.V.		2
Carsten Ehlert	bwgt e.V.		2
Paul Auer	bwgt e.V.		3
Jana Hartung	bwgt e.V.		1